



Die versunkene Krone

Roman von Felix Kabor.

(Fortsetzung)

Die Zeit verging ihr wie im Flug, und als es Abend wurde, sagten sie sich im Ablicht des Meeres, das wie ein ewiges Geheimnis zu ihnen zu liegen sollte und sich in die Unendlichkeit auszudehnen schien, gute Nacht. Lucie und ihr Vater nahmen im Hotel ein kleines Mahl ein und gingen sich bald zurück. Du bist mir ein gutes Beispiel zu sein, bis die letzte Seite entziffert hatte. Mit einem Gefühl der Befriedigung legte sie das Manuskript weg und begab sich mit dem Gedanken zur Ruhe. Dieser Herr v. Massen ist nicht nur ein ernstlicher, tüchtiger Charakter, er muß auch ein guter und lieber Mensch sein!

And dieser Gedanke hatte etwas überaus Fröhliches und Beschwingendes für sie, weil sie in dem großen Strome des Lebens, der an ihr vorüberströmte und hieselbst Schicksal und Schicksal mit sich führte, wirklich einmal einen Geliebten gefunden hatte, auf den man sich verlassen konnte, der über die kleinen Zweifel hatten Charaktere emporging wie ein goldener Turm.

An einem andern Tage gab Herr v. Massen das Mädchen mit Tauf zu ruf, indem sie sagte: „Ich pflichte Ihrer Meinung vollständig bei. Die des Monte Carlo ist ein Paradies — aber die Schlinge lauert darin, nicht wahr, Papa?“

Die er zitterte zusammen und wurde verunsichert. „Ah, das sind die Folgen“, sagte er. „Ich habe keine Schlinge gesehen.“

„Aber ich“, entgegnete sie, „und ich habe ihr den Kopf gestreift. Aber darüber reden wir später, noch ein Wort.“ Und sie wendete an Helena während, fuhr sie fort: „Der Baden in Monte Carlo ist zu heiß für Mädchen von schicklichem Charakter, die dort zu sein, zu sein. Sie macht sich nicht und trage und verleiht die Menschen zu ihrem Nichtigkeiten, wie die Sonne des Südens; sie macht untauglich zu erheitern, tüchtiger Arbeit; sie lockt nur zum Genüsse, zur Lust und Freude. Wer nicht untergehen will, muß aus diesem vergifteten Paradiese fliehen, sonst ist er verloren.“

„Ich denke, Papa und ich gehen morgen nach Deutschland.“ Und sie? „Meine Aufgabe ist hier zu Ende“, erwiderte Massen, „und wenn Sie es schätzen, ichliche ich mich Ihnen an.“ „Gut, es bleibt dabei.“ Ich treue mich wieder auf die deutsche Heimat und auf mein liebes München. Dort weilt mehrere, freiere Luft.“

Am Mittag als Duher und seine Tochter gehen hatten, nahm Lucie ihres Vaters Arm, begab sich mit ihm in sein Zimmer und setzte sich ihm gegenüber. „An den Tisch.“ „Ruh auf, endlich Klarheit werden zwischen uns.“ Vater, sagte sie. „Dieses Bergefeiern ist mir verhasst. Also fräube dich nicht länger — bekeme!“

„Was soll ich denn bekemen?“ fragte er unruhig. „Ruh — deine Schuld! Du hast doch eine Schuld auf dich geladen.“ „Aber, Lucie“, wachte er ab. Du verlangst Unmögliches von mir. Der Vater soll seiner Tochter bekemen?“

„Warum nicht, wenn er sich nicht da nicht?“ „Da — da müßte ich mich ja schließlich überreden, müßte die Augen vor dir nachschließen.“

„Nicht doch, Vater! Wenn ich alles weiß, können wir uns wieder in die Augen sehen, dann wird kein Wortchen mehr zwischen uns sein.“

Er sprang auf und ging erregt im Zimmer auf und ab. „Frage nicht, Lucie“, rief er. „Du weißt nicht, was es mir nützt. Ich, ich die das sagen muß, ist für mich demütigend.“

„Aber was ist schließlich der Mensch? Ein Slave seiner Regungen!“ Lucie trat an seine Seite und hatte den Arm um seine Schulter. „Ich kann diesen Mann nicht, denn ich habe einmal lieb und tief geliebt. Du weißt doch, daß in starr v. Massen liebt.“

„Ja, ja! — Und jetzt?“ „Ich habe überstanden, Vater, ich habe erkennen gelernt, daß er meiner nicht würdig war. Jetzt bin ich tüchtig und ich, Vater, zu der du mich nicht, ist deiner auch nicht würdig. Sie ist eine selbständige und berechnende Natur, eine Schlange! Mein, geh weg von hier. Komm mit nach Deutschland! Nehre zurück zu deiner Arbeit, zur Pflicht — das wird dir über manches hinweghelfen. Du wirst vergessen, wirst Genehung finden.“

„Du magst recht haben“, erwiderte er. „Aber es wird mir schwer.“ „Ich werde dir tragen helfen, Vater. Bin ich nicht dein Kind?“ „Dabei ich dich nicht über alles lieb? Meine Liebe wird dich entschädigen für alles andere.“

„Da ich dich“, er sic gerührt in seine Arme und sagte: „Bei einem Manne in meinen Jahren soll der Bestand über das Herz liegen. Du hast mir in diesem Stunde getreulich abgeliefert: die Pflicht hat geklagt und mir einen reifen Mann.“

Am andern Tage trat der Junge die Treppen nach dem Norden, Monte Carlo mit dem Tempel des Kürtens der Unterwelt entschwand ihren Hüften und verlor vor ihren Augen wie eine verlorne Welt. Eine Zeitlang sah sie noch die Finnen des Welttempels, die in der Sonne wie goldene Säulenbilder glänzten — denn waren sie mit einem Male verschwunden. An ihrer Stelle erschien eine dunkle Florie, aus der rot glühendes Feuer, wie aus dem Hölle, hervorbrach.

Das war das letzte Bild, das sie mit sich nahm: Monte Carlo — die Florie der Hölle!

13. Dunkel und helle Pläne.

Auch in den deutschen Landen hatte nun der Frühling seinen Eingang gehalten. Der Starnberger See war von Blüten umkrant, und im Gar Len der Wälder prangten die Bäume im weißen Prunk. Aber der Feind, der junge, strahlende Königssohn, hatte weder das Glück in das einmale, verödete Haus gebracht, noch hatte er die Macht, die verumfene Krone zu heben.

Rot und Sorge fanden als graue Schmetter an der Schwelle und mit dem nicht, Gisa v. Massen lebte still und zurückgezogen und erhielt nur selten von ihrem Bruder, der ganz in der Bewirtschaftung seines Gutes aufging, Besuch. Ihr Onkel wollte noch immer in Monte Carlo und richte nicht, bis er auch den letzten Teil seines Vermögens verpfändet hatte. Von starr kam keine Kunde, und sie meinte oft heimlich um den Berghoren, der vielleicht drüben in Amerika, im Lande der dunklen Ereignissen, schon untergegangen war. Einmal wandte sich Gisa an Auguste v. Perloch und lebte sie in herabwendenden Worten an, das alte Geschlecht nicht vermissen zu lassen und den Onkel zu retten; aber sie erhielt die betrieblende Nachricht, daß Frei v. Perloch das abtote Da man nicht langst verlassen habe, da sie nicht in die strengen Hausordnung gingen, sondern herrschen und gebieten wollte. Ihr Aufenthalt sei unbekannt.

Auch mit der Freundin Lucie kam Gisa nicht zusammen; diese ging ganz in dem Geschäft ihres Vaters auf. Duher hatte nämlich Schloß Reithaus im Martal abbrechen lassen und verbaute an seiner Stelle eine großartige Mälzerei sowie eine Eis- und Stahlanlage, wodurch er in der Lage war, der Konkurrenz wirksam zu begegnen und ihr auf dem Weltmarkt die Spitze zu brechen.

Durch rastlose Arbeit suchte er seine Reingung für Ada Margella zu unterdrücken, und es war ihm dies auch glücklich gelungen; da aber trat ein Ereignis ein, das die heimliche Arbeit zu neuen Klammen ansetzte. Man war nun schon im Mai. Duher hatte seine Arbeit so weit gefördert, daß er sich täglich eine Stunde

Kaffe gönnte und seinen alten Gewohnheiten wieder nachgeben konnte. Er besuchte jetzt wieder regelmäßig seinen Stammtisch in den „Dr. v. Laoven“ sowie am Nachmittag das Kochhaus.

Eines Mittags saß er an einem der kleinen Tischchen zwischen den hohen dunklen Säulen des „Caf. Zeitgold“, trank seinen Kaffee, rauchte seine Zigarre und betrachtete die Gäste aus aller Herren Länder, die hier aus und ein gingen. Mit einem Male zuckte er zusammen und wachte die Tasse, die er eben halb zum Munde führen wollte, wieder auf den Tisch, daß sie klirrte. Denn durch den Mittagsgang kam schlanke und elegant ganz in Schwarz gekleidet, mit elastischen Schritten — Ada Margella!

Sie mußte ihn sehen, er konnte ihr nicht entkommen — und zum Überflusse hatte er auch ihren Namen ausgesprochen. Da blieb sie stehen, beachtete eine grenzenlose Ueberladung und rief: „Ah, Herr Duher, Sie? Das ist aber eine Freude! Also hier treffen wir uns?“

Er war nun genug, zu glauben, daß ihre Freude wirklich echt sei; er dachte ja nicht, daß sie ihm tauglich aufgelauert hatte und dieses Zusammenfinden absichtlich herbeiführte.

Aus ihren Worten klang ihm ein stiller Vorwurf entgegen; er fühlte sich und sagte wie zur Enttäuschung: „Bergehen Sie mir meine plötzliche Abreise aus Monte Carlo. Aber ich konnte nicht anders handeln. Meine Tochter — Spielverstecke.“

„Es hat mich sehr wehe getan“, sagte sie leise und gab ihrer Stimme einen schmerzlichen Klang. „Gestatten Sie, daß ich hier Platz nehme?“ „Gern, wenn Sie das wünschen.“

„Aber Sie wissen es nicht, daß mein Bruder tot ist? Es stand doch in allen Zeitungen.“

„Ja — tot! Ah, es ist eine traurige Geschichte. Willt trank viel und rauchte unheimlich Zigaretten. Schon als wir aus Amerika zurück kamen, hatte er seinen Knacks weg. In Monte Carlo trieb er es geradezu maßlos. Wir hatten glänzende Einnahmen, und er sah mich den ganzen Abend am Spieltisch und — verlor. Alles verlor er, alles! Und da in einer Nacht tat er das Selbstmord.“

Sie schüttelte sich vor Grauen. „Auf dem „Campo infernale“ haben sie ihn begraben. Ruh siehe ich ganz allein da in der Welt!“

Er sah Tränen in ihren schönen Augen und hatte Mitleid mit ihr. Die Frau ergriff ihn — aufs neue, wie er tröstete sie, so gut er konnte. Sie horie ihm anmerken zu und er ging sich dann in Dankesworten. „Ach“, sagte sie, „wie wohl tut solch ein Trost! Wie schön ist es, treue Frauen zu haben! Ich wachte nicht, daß Sie einen solchen Anteil an mir nehmen. Ruh habe ich wenigstens einen Hals; nun weiß ich, daß ich nicht ganz verloren bin.“

Dies, befiel sich gar wohl in der Rolle des Beschützers und veranlaßt sich in Verwirrungen und Zururückgehen über seine Teilnahme. Und als Ada davon sprach, schon in nächster Zeit wieder in die Welt hinauszugehen, um ihre Kunst auszuüben, da rief er abwendend: „Das dürfen Sie nicht! Sie müssen die Trauerzeit um Ihren Bruder beobachten — und überhaupt, so ohne Zusammenhang Sie nicht in die Welt hinaus.“

„Aber ich muß doch leben!“ wachte sie ein. „Ich habe nicht so viel Mittel, um sorgenlos leben zu können.“ „Dann wird sich ein Weg finden“, meinte er, und dabei tauchte er ganz vornehmlich Plan in ihm auf. Aber er schwieg vorüberhand noch davor und sagte nur: „Vertrauen Sie mir! Dann wird alles gut.“

Dann rief er ein Auto herbei, das Ada in ihre Wohnung an der königlichenstraße brachte, und verabschiedete sich mit den Worten: „Auf Wiedersehen — morgen!“

Da er noch keine Lust hatte, nach Hause zu gehen und ein Zusammenstreffen und eine Aussprache mit seiner Tochter vermeiden wollte, begab er sich zu seinem Stammtisch und kam erit gegen Witternachs nach Hause.

Am andern Tage hatte er Schädelframmen und wenig Lust zur Arbeit. „Ich muß wieder einmal frische Luft schöpfen“, sagte er zu Lucie; „ich habe mich in letzter Zeit überarbeitet. Dir könnte dies auch nichts schaden, Lucie, hast dich schließlich abgeredet. Wir brauchen beide Erholung. Was sagst du zu einer Fahrt an den Starnberger See? Ich habe ohnedies Geschichte in Tating und Seehaupt — und wenn wir schon einmal dort sind

so könnten wir Herrn von Massen den längst versprochenen Besuch abstatten und Gisa in ihrer Einfachheit auffuchen. Denn es dir paßt, kannst du ihr auch ein paar Tage Gesellschaft leisten; es muß jetzt wundervoll am See sein. Und der Aufenthalt in frischer Luft wird dir guttun.“

Lucie war zwar etwas erstaunt über den Vorschlag ihres Vaters, aber sie nahm ihn mit Freuden an. Während sie sich zu dem kleinen Ausflug untfeldete, durchschloß Duher in Eile die Zeitung. Für Politik hatte er kein großes Interesse, um so mehr sogen in die kleinen Tagesneuigkeiten an. Unter diesen erreichte ein Telegramm seine Aufmerksamkeit, und er las es mit halblauter Stimme: „Ein Opfer von Monte Carlo. Der Rittergutsbesitzer M. v. N. S. aus München, der an dem Spieltisch sein ganzes Vermögen verloren hat, stürzte sich heute in einem Tobzuchtsanfall ins Meer, wurde aber von Schiffern gerettet und liegt nun todkranke in der Charité. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Es ist dies im laufenden Jahre bereits das zwanzigste Opfer, das die Spielbälle von Monte Carlo gefordert hat.“

Huber ließ das Blatt sinken. „Mein Gott, der arme Mann!“ sagte er. „Dah er gerade ein solches Ende erweisen müßt! Lucie! Lucie!“

Seine Tochter lief erschrocken herbei. „Was willst du, Papa?“ „Er ist das Blatt hin.“ „Da — das! Schrecklich! Ich bin noch ganz blaß! Der Schreck ist mir in allen Gliedern. Das alte Weib geklebt! Ich weißlich herumzukommen: veranzt — entetzt — verbannt!“

Lucie hatte Tränen in den Augen. „Es ist fürchterlich!“ schüttelte sie. „Mich dauert nur Skurz. Das ist ein neuer Schickal für ihn.“

„Aber, geh mir mit zum!“ rief Duher. „Der erfährt es am Ende gar nicht! Der treibt sich in Amerika umher und ist vielleicht oder erleidet auch schon — verbannt! Setz müssen wir erit recht nach Gisa schauen, sie weiß sich sicher nicht zu helfen. Komm, heute d. h. das wir bald abfahren können. Ich will in zwischen den Chauffeur vertauschen und an Gisa ein Telegramm senden, daß wir heute zu ihr kommen.“

Eine halbe Stunde später kntren sie in raschem Tempo auf der staubigen Landstraße dahin und lang, um nach kürzerem Aufenthalt in Starnberg, Tating und Seehaupt kurz nach Mittag in Hohenberg an.

Schloß Hohenberg war ein geräumiges Herrenhaus mit einem runden Turm an der Westseite; es lag etwas über einem Kilometer vom Ufer des Sees entfernt auf einer breiten Hügelwelle und gewährte einen prächtigen Ausblick auf den See, dessen Umgebung im Blütenstand prangte. Ein Park von alten Bäumen gog sich gegen den Norden hin, während sich auf den übrigen drei Seiten Wiesen und Felder ausdehnten.

Heinz von Massen war den ganzen Morgen auf den Feldern gewesen und hatte sich das einfache Mittagstagsmahl, das ihm die alte Wirtschaftlerin Ursula vorsetzte, trefflich munden lassen. Jetzt sah er im Gedenkgang und in hohen Stulpenstiefeln auf der offenen Terasse, auf die eine alte Linde ihren Schatten warf, hatte einen Krug Bier vor sich und rauchte eine Zigarre. Ein schöner Sütherbund lag zu seinen Füßen und blickte mit den klugen, treuen Augen zu seinem Herrn empor.

Frau Ursula Weber, hodrot im Gesicht, kam aus der Küche gelauten und fragte ihn ihre Not. Mit den Dienstboten wäre es nicht mehr auszuhalten, sie habe nichts als Aerger und Verdenk; am Ende bekomme sie noch die Schwindhust Kurzum, es wäre das beste, wenn der gnädige Herr sich eine resolute Frau suche; denn eine Frau müsse ins Haus, sonst gehe alles drunter und drüber.

Heinz hatte dies Gejammer schon duzendmal gehört und lachte ihr ins Gesicht. „Ich werd' es mir überlegen“, sagte er. „Na, na“, rief sie eifrig, „nöt erit überleg' n, gnäd' Herr, Hochzeit machen müssen S'!“

Sie unterbrach sich, weil ein Signal ertönte. „D mein — ein Schnaufer!“, rief sie. „So a Teuf: s waag' n, wo alles über den Haufen fährt!“

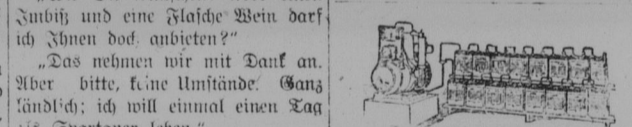
„Na Ursula — Sie sind ja noch heil und ganz! Aber ich glaube, wir bekommen Besuch. Nichten Sie für alle Fälle einen kleinen Fimbi zu recht und eine Flasche Wein. Ich will inzwischen die Gste empfangen.“ Frau Ursula gab ihrer stattlichen Ausrüstung eine langsame und

NGL NORTH GERMAN LLOYD Schiffskarten Für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada Zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung. Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterwirbt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft! Geld-Heberweisungen nach allen Teiler Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch. Jede Auskunft erteilt bereitwillig und kostenlos. Norddeutscher Lloyd Generalagentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent 794 Main Street Telephone J 6083 WINNIPEG, Man. F. J. HAUSER, Vertreter für den Humboldt-Distr., Humboldt, Sask.

vorsichtige Schwelung und ging mit wuchtigen Schritten zur Küche. „Heinz erit indessen hinab nach dem großen Tor, öffnete es, daß das Auto eingehen konnte, und schüttelte Lucie und ihrem Vater freudig die Hände. „Grüß Gott! — Grüß Gott! Das nenne ich einmal eine freudige Ueber raschung.“ „Ja“, lachte Duher, „wenn der Prophet nicht zum Verge kommt, so muß eben der Berg zum Propheten.“ „Ach, ich hab' so 'ne Menge Arbeit!“ „Weiß ich! Darum keine Entschuldigungen! Wir wollten einmal Ihr königlich besichtigten. Bei Gott — schon ist's hier! wunderbar!“ „Lucie ging still nebenher; ihr Gesicht strahlte. Ja, ihr Papa hatte recht — hier war es wirklich wunderbar schön. Da lag zu ihren Füßen der See mit seinem blauen Spiegel, Dörfer und Villen grüßten aus dem frischen Grün der Bäume, und im Süden fanden die Alpen wie eine blaue, silbergekrönte Mauer. Der Garten mit seinen breiten Kieswegen war gut in Stande, Karzissen und Tulpen blühten in den Rabatten, lustig kletterten Efeu und wilde Klee an der Mauer empor, der Flieder duftete süß, und das alte Herrenhaus mit seinen hohen weißen Mauern stieg wie ein Märchenschloß aus dem Grün der Bäume empor.“



Harold Hudson Eyesight Specialist and Optometrist. Spezialist in Children's Work. Prompt attention given to repair work. Phone 78. KERROBERT, Sask.

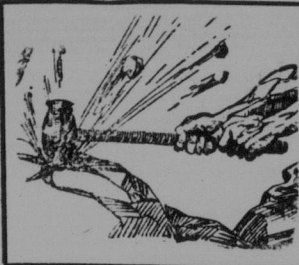


Install DELCO LIGHT in your Home. Bruce Robinson Supplies, 236-3rd Ave. S., Saskatoon. Phone - Day 3542, Evening 5076.

EYEBRIGHT Augentropf Ein hyperregulierendes, befeuchtendes, schmerzstillendes Augenbad. Hartmils. Flasche 40 Cents; drei für \$1. Franco. Elsass Medizin Platz Millerville, Brandon, Minn.

Farmers! Wenn Ihr nach Watson kommt, so besuht das Alexandria Hotel Mrs. T. J. Robinson, Prop.

Warum leidest Du? Unreinheiten im System sind die Ursache der meisten der gewöhnlichen Krankheiten. Diese Unreinheiten können nur entfernt werden, wenn sich die Ausscheidungsorgane in richtigem Zustande befinden. Forni's Alpenkräuter ist bekannt für seine Wirkung auf diese Organe; es hilft denselben, die giftigen und verdorbenen Stoffe abzusondern. Die erste Flasche beweist seine Vorzüge. Es ist ein altes einfaches Kräuterheilmittel und enthält nichts, was dem System nicht zuträglich wäre. Man frage nicht den Apotheker darnach, denn es wird nur durch besondere Agenten geliefert. Nähere Auskunft erteilt Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501 Washington Blvd. Solfey in Kanada geliefert. Chicago, Ill.



# Sprüb-Runten

Dem Negerkind so arm und klein,  
Gott gab auch ihm ein Schutzengelchen.  
Doch das Heidenkind,  
Noch umfangen von Sünd',  
Kann kein Engelchen nicht  
Mit den Flügeln so licht,  
Kann nicht ihm sich vertrau'n,  
Zu ihm betend aufschau'n.

Mit den Wölfen muß man heulen,  
Sagt ein falsches Sprichwort.  
Worum denn wenn ich gar kein Wolf bin?  
Ich könnte höchstens über das Unglück heulen,  
unter die Wölfe geraten zu sein.

Schwert und Männerkraft verrotzt  
Liegt es lange mühsig still;  
Der hat nie das Glück geistert,  
Der's in Ruh' genießen will.

Das Schwert, die Heimat, die Beschränkung,  
Die sind das Glück und sind die Welt.

Was die Frau heilig hält, soll der Mann nicht antasteln.  
Macht dir ein Lüftchen sein  
Wangen oder Hände,  
Denke, daß es Griffe sein,  
Die ich zu dir sende.

Werbe der Teufel um Güter und Geld!  
Ehrliche Menschen geh'n grad durch die Welt.  
Der Adler fliegt allein, der Raabe fahreweise;  
Gesellschaft brandt der Tor und Einjamkeit der Weise.

Wenn Geist mir und Gedanken vergehen wie ein Licht,  
Das hin und her tut wanken,  
Weil Nahrung ihm gebricht:  
Abdamm ich fast und stille  
Bill, Herr, ich schlafen ein,  
Wie es gebent dein Wille.  
Wann kommt mein Stündlein?

Was nützt's, daß bei Verteilung seiner Gaben,  
Der Himmel dich wahrhaftig nicht vergaß;  
Du schauft stets nur, was die andere haben,  
Und nie das Glück, das dir zur Seite saß.

Laß nicht den Blick zur Ferne schweiften,  
Wenn's Glück sich in der Nähe zeigt!  
Ein Tor bist du, wenn in den Sternen Du suchst,  
was dir die Erde reicht.

Und umgekehrt, jud' nicht hinieden,  
Was nie du findest in der Welt!  
Der Seele Ruh', ein voller Friede  
Winkt dir nur über'm Sternenzelt.

Ehret die Frauen; sie flechten und weben  
Stimmliche Rosen ins irdische Leben,  
Anküssen der Liebe beglückendes Band.  
Und mit der Grazie züchtigen Schleier  
Nähren sie sorgsam das heilige Feuer  
Schöner Gefühle mit eigener Hand.

Es ist ein böses Spiel, wenn von zweien die zusammen gehören,  
der eine lacht, wenn der andere weint.

Die unruhigen und bösen Elemente in einem Volke machen heftige größeren Lärm und erregen heftigere Bewegungen als die guten, zuletzt sind diese doch in dem Mehrheit. So lebt auch in unserer Natur immer noch ein besserer Zug, zu schwach viel leicht, um siegreich gegen die Regungen des verdorbenen Teiles zu werden, aber doch edel genug, um froh und dankbar zu sein, wenn jenen Gewalt angetan und ihm so Luft gemacht wird.

Albert M. W.

## Aufstieg und Niedergang der Königin dreier Erdteile.

Zum 400. Todestage des Entdeckungsfahrenden Vasco da Gama.

Die Geschichte keines anderen Volkes neuerer Zeit verrät so wie die Portugals, wie rasch die Macht, die auf Eroberungen und Gelderwerb begründet ist, zu vergehen vermag.

Am verfloßenen Weihnachtstage waren vierhundert Jahre seit dem Tode Vasco da Gamas dahingegangen. Dieser große Entdecker war es, der 1498 Ozean in Ostindien erreichte, und somit den von Columbus gefundenen Seeweg nach dem fern Osten gefunden hatte. Auf seinen Erungenschaften, wie denen seiner unmittelbaren Nachfolger, errichteten dann die Herrscher Portugals ihr asiatisches Kolonialreich. Da andere Entdecker Brasiliens für Portugals in Besitz nahmen, während schon vor Vasco da Gama eine Kolonie an der Westküste Afrikas begründet worden war, so trat nun das kleine Land den stolzen Titel: „Königin dreier Erdteile.“ Innerhalb eines Jahrhunderts war Portugals so zu einer Weltmacht geworden. Die gewaltige Reichthümer aus ihren Kolonien bezog. Besonders war es der Gewürzhandel, der den König bereicherte, da die Krone sich ein gewisses Monopol vorbehalten hatte. Die Gewürze hatten damals einen weit höheren Geldwert als heute. Doch man im Deutschen bis in die jüngste Zeit von großen Heidenherrschen als reichen „Pfefferkönig“ spricht, erklärt sich daher, daß zu den Zeiten der Zucker und Pfeffer, die ja enge Beziehungen zu Portugals hatten und dessen Kolonialwaren im europäischen Ausland vertrieben, die Kaufleute, die an diesem Handel beteiligt waren, großen Gewinn erzielten. Portugals soll in den besten Zeiten jährlich über zweihundert Millionen Dollar aus Indien gezogen haben.

Infolge dessen entwickelte sich am Königshof und unter den Großherren und Reichthümern des Landes ein glänzender, in hohem Luxus. Lissabon wurde der erste Handelsplatz Europas und der erste Stapelplatz für Erzeugnisse des Orients. Selbst Kirchen und Klöster nahmen in verderblichen Maße an diesem Reichtum teil. Das Land zum Verderben gerichtet hat, reiß nun immer mehr ein. Das Prinzip der Großgrundbesitzer, eine falsche Getreide- und Steuerepolitik, sowie die Liebergriffe der Vorkriegszeit, die befugt waren, auf weiten Strecken des Landes zu wandern und zu großen Verhältnissen die Bauern zur Auswanderung. Sie verkauften ihre Höfe zum Spottpreise an solche, die an den Goldgruben der Kolonien schon teilgenommen hatten. Bald mußten mehr als zwei Drittel des heimischen Brotbedarfs durch Kauf von Auslande gedeckt werden. Was der sel. Sir Thomas More in England bewerkte hatte, daß das Schaf bei steigenden Wollpreisen die Bauern verdrängte, erwies sich auch in Portugals als wahr.

Seute ist Portugals ein armes, wenig bevölkertes Land, das kaum seine eigene Selbstständigkeit zu bewahren vermag, sondern in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zu England steht. Seine Blütezeit hatte nur etwa dreiviertel Jahrhundert gewährt. Bei Befolgung der Pläne zur Eroberung des Araberreiches in Nord-Afrika wurde 1171 das jetzt wieder bedeutend gewordene Länger erobert. Hundert Jahre später, 1578, endete die Schlacht bei Alcazar gegen die Mauren mit der Vernichtung des portugiesischen Heeres und dem Tode des portugiesischen Königs. So scheiterte der Plan zur Eroberung Afrikas. Der Verlust des Kolonialreiches folgte, insbesondere nachdem im 1600 Engländer und Holländer als Konkurrenten in Indien auftraten. Beide Kämpfer übrigen gemeinsam gegen die Portugiesischen, und auch die Eingebornen empörten sich gegen diese, da sie von der Habgier angeblendet, grausam und willkürlich gegen sie vorgegangen hatten. Zudem hat die Korruption entvöndert gewirkt. Als Vasco da Gama im Jahre 1520 zum zweiten Male nach Ozean kam, entdeckte er bereits tief eingetretene Uebelstände. Als Portugals sodann den Kampf mit Engländern und Holländern aufnehmen mußte, waren die Staatskassen leer, die Kriegsschiffe untauglich, die Festungen halb zerfallen und ohne Kanonen. 1640 kamte der portugiesische Vizekönig in Indien aus Mangel an Geld und Mannschaften keine Flotte mehr nach Hause

## Zur gegenwärtigen Lage der Deutschen in Sowjet-Georgien.

Von W. Bauer.

Zu Beginn der Sowjetisierung Georgiens im Jahre 1921 schien es, als ob der normalen Weiterentwicklung der deutschen Kolonien keinerlei Gefahr drohe. Sollte doch die Nationalitätenfrage in gerechter Weise gelöst werden. Es schien sogar, daß die Sowjetregierung den Deutschen Georgiens gewisse „Vorrechte“ einräumte. Der „Verband der Deutschen in Georgien“, welcher sämtliche deutschen Gemeinden Georgiens zusammenfaßt, wurde durch einseitig durch sein ausschließliches Organ, das „Zentral-Komitee“ die Interessen der einzelnen Ortsgruppen den Sowjet Behörden gegenüber vertreten, andererseits war er befreit Landkulturarbeit in Stadt und Land zu fördern. Politische Tendenzen lagen dem „Verband“ völlig fern. Während der nichtkommunistischen Zeitungen geschlossen wurden, wurde die Herausgabe der „Kaufmannschaft“ — der einzigen deutschen Zeitung Transkaukasien — fernerhin gestattet. Zu Schulen blieben Gemeindefschulen und wurden ausschließlich von denselben unterhalten; je jünger Religionen unterrichtete in der Schule erteilt werden. Schule und Lehrer erfreuten sich seitens der Kolonisten des größtens Ansehens.

Gemäß der im April 1921 proklamierten Glaubens und Gewissensfreiheit organisierten sich völlig selbständige, vom Staate unabhängige Kirchengemeinden. — Doch was blieb uns von dieser „Kulturellen Autonomie“ noch? So gut wie gar nichts! Gewiß, das Sowjetgesetz betont auch heute noch immer wieder, daß jede Nation im Sowjetbunde sich frei entwickeln könne. Da die Sowjetregierung tritt gelegentlich als Beschützer der unterdrückten Minderheiten in Polen und Rumänien auf. Sie protestierte sogar gegen die Schließung einer griechisch-katholischen Kirche in Peking. Jedoch aber fehlt ihr das rechte Verständnis für die wirklichen Interessen der Minderheiten im eigenen Lande. Heber die Auswüchse der Bewegung und Stimmung in den deutschen Kolonienkreisen der Moskauer wird in der kommunistischen Presse des Sowjetbundes offen diskutiert. — Das Verhalten der Behörden und der kommunistischen Partei Georgiens der deutschen Minderheit gegenüber ist geeignet, auch in diesen Kreisen ähnliche Stimmung zu wecken. — Im Jahre 1922 wurde der „Verband der Deutschen in Georgien“ geschlossen; die „Kaufmannschaft“ mußte ihr Erscheinen einstellen. Die „Deutsche Sektion der kommunistischen Partei Georgiens“ wurde leeraufgetragen, die Führerschaft in den deutschen Kolonien zu übernehmen;

damit war der Zerfall der russischen Goldwaale zum ersten Male für Portugals ausgeblieben. Der Zerfall der Weltmacht Portugals entwickelte sich nun immer rascher. Wie das Abgold der Beziehungen, allen zum Unluge gerichtet, ist in seinen Besitz gelangen, so erwiesen sich die Schätze beider Juden für Portugals als ein Fluch. Das Land ist verarmt, verarmt war es gewöhnlich, zum Staatsbankrott seine Zukunft zu nehmen; ohgleich von mauerbarer Fruchtbarkeit, produziert es dennoch nicht genügend Getreide, um damit seine eigene Bevölkerung zu ernähren. Noch immer verließen viele Portugiesische ihre schöne Heimat, um im Auslande ihren Lebensunterhalt zu suchen. Dabei ist das Land tief verödet; und seit zweihundert Jahren wird nicht mehr von England abhängig.

So ist Portugals eine jener Völker leiden, auf die der verlorene Gustav Rusland in der geistreichen Einleitung zu seinem System der politischen Oekonomie hinweist. Sein rascher Niedergang wie Aufstieg beweist, daß auch Völker wie einzelne Menschen und Familien infolge verirrter Lebensführung sich nur zu leicht um die Früchte ihrer Erfolge betrogen. Die Tünder der Väter rächen sich in allen Fällen; das ist die Warnung, die das Schicksal Portugals verkündet. Eine verkettete Wirtschaftspolitik, begründet auf dem, was wir heute Imperialismus zu nennen pflegen, wird jedes Volk schrittweise aber sicher dem Untergang entgegen führen. Beide pflegen die Gesetze der Gerechtigkeit hinten zu lassen und bergen so von Anfang an keine des Zerfalls in sich.

C. St. d. C. B.

he geniesst aber weder Vertrauen noch Achtung seitens der Kolonisten.

In den Kolonien selbst, welche fast ausschließlich aus arbeitenden Bauern bestehen, wurden alle, die eine bessere Wirtschaft hatten, des Stimm- und Wahlrechts für verlustig erklärt. In die Bürgermeisterämter, welche rein wirtschaftliche Funktionen ausüben, werden entweder Parteigenossen „gewählt“, wenn sich solche in Dorfe finden, oder von der kommunistischen Partei „erwünschte Elemente“, die aber meist untauglich für ihr Amt sind, bestimmt. In die Dorfkomitees „Bauern“ die Bauern die von der Partei vorgeschlagenen Kandidaten „wählen“. Die Mitglieder des Bezirksvolksausschusses werden ernannt; es sind fast ausschließlich Parteigenossen, unter denen man zuzeiten Analphabeten antreffen konnte. Der Bezirksvolksausschuß ist das eigentlich ausführende Organ, während das örtliche Parteikomitee die Tagelöhner aller Organisationen zu überwachen hat.

Die Schule ist vollständig sowjetisiert (seit dem Jahre 1923). Die Lehrerschaft ist ganz und gar in Abhängigkeit von dem Parteikomitee. So soll ein neues Geschichtsbuch herbeibringen, das fähig wäre, im Geiste der Partei zu wirken; daher hat die Schule vor allem die Aufgabe, das Traditionelle, das Religiöse in den Kindern wach zu werden. Die Lehrerschaft hat teils freiwillig, teils gezwungenermaßen diesen Weg beschritten. Die Schule hat dadurch in den Augen der Kolonisten gleiches Ansehen eingebüßt; der Lehrer wird einfach als Verräter an der deutschen Sache angesehen; nur widerwillig werden die Kinder in die Schule geschickt. Manche Gemeinden weigern sich, für die Schule auch nur das geringste zu leisten. Von einem tüchtigen Einfluß der Schule kann überhaupt nicht die Rede sein.

Die Lage der Kirchen in Sowjet-Georgien ist die denkbar tragischste. Zwar verkündet die Zentralbehörde in Tiflis, daß jeder Bürger, jede Kirche, jede religiöse Gemeinschaft in Sowjet-Georgien volle Religionsfreiheit und Ausübung des Kultus genießt. In Wirklichkeit aber wird eine planmäßige Verfolgung der christlichen Verfolgung seitens der Sowjetbehörden durchgeführt. Die Propaganda- oder Agitation gelangt, die Bevölkerung zu bewegen, „freiwillig“ der Kirche zu entsagen, wird in brutalster Weise vorgegangen; die Masse wird als Verräter an der Revolution getempelt, wenn sie es weigert, auf solchen von der Partei anberaumten Versammlungen sich auf das Sowjetgesetz zu beziehen, das doch jedem das Recht gibt, seinen Glauben zu bekennen. In fast allen deutschen Kolonien Georgiens wurden die Pfarrhäuser durch die Ortsbehörde geflucht; den Kirchengebäuden entzogen, trotzdem dieselben verfallungslos, zu unbenutzter Benutzung übergeben worden waren. Die beschlagnahmten Wohnungen der Kirchgemeinden werden geändert, die religiöse Nutzung der Kirchen und Stimmzentren wird in den Kirchengebäuden verboten. Priester und Mönche werden unter Vernehmung des Arrest genommen, sich zu verweigern, keine Religionsunterricht zu erteilen. Pöbel von der Straße her in die Kirchen einzuweisen, die Mönche zu verprügeln, oder auch der Parteigenossen bei der Zentralbehörde Beschwerde zu führen, ist in das Alltagsgeschäft, so allgemein und mit der Hand gefaßt, so allgemein und mit der Hand gefaßt, so allgemein und mit der Hand gefaßt.

Solche Zustände in den deutschen Kolonien Georgiens sind geeignet, die Auswanderungsstimmung auch unter den deutschen Kolonisten immer mehr zu steigern, was doch sicher nicht im Interesse des Sowjetbundes sein kann. Einstimmigere Männer der herrschenden Partei geben das auch offen zu, ihre wärmende Stimme ist auch in der Presse schon laut geworden, sie bringen aber mit ihrer Meinung nicht durch.

Haben Sie jemals bemerkt, wie wohlgeübt die Füße Ihrer Kinder sind, und dann ihre eigenen Füße betrachten? Wie ungeschult sind diese! Hartener von solchen vornehmten Schuhen! Wie verstellen die Füßen Ihrer Kinder ungepakte Schuhe für wenig mehr, als Sie für gewöhnliche Schuhe bezahlen. Auch Sie selbst können sich auf passender Schuhe erfreuen, in dem Sie bei uns Auftrag geben.

Christie Bros. Laundry, Saskatoon

Wir haben nun Ihre Aufträge, Prompte Befolgung von Aufträgen per Post. Wir verwenden nur weiches Wasser. Zur Abgabe aus dem Lande gemachten wir auch die Befolgungen.

HAZEN TWISS, Limited

## Bücher

### Sacred Heart Academy Regina, Sask.

Ziele Institution, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet befreundete Anteile im Unterricht von katholischen und nicht-katholischen Kindern. Winkt, Zeichen und Weisheit Unterricht nach neuester Methode. Junge Frauen werden in rein christlichen Unterricht oder für das Business-Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Auszubereiten bis 17. Grad.

Weitere Auskunft erteilt: Reverend Mother Superior.

W. W. MacGhee

**Humboldt, Sask.**  
**R. H. MACKENZIE**  
Rechtsanwalt, Sachverwalter  
Öffentlicher Notar  
Humboldt, Sask.  
Office: Railway Ave. Telephone 42

**FRANK H. BENGE**  
BARRISTER, SOLICITOR,  
NOTARY, ETC.  
HUMBOLDT, SASK.

**E S. Wilson**  
Rechtsanwalt, Sachverwalter,  
Öffentlicher Notar  
580 - Main St., Humboldt, Sask.

**Dr. H. R. FLEMING, M. A.**  
Arzt und Chirurg.  
Sprechzimmer in Dr. Heringers  
früherer Wohnung, gegenüber dem  
Arlington Hotel.  
Telephone 154 Humboldt, Sask.

**J. R. McMillan**  
Dr. of Chiropractic  
PALMER SCHOOL GRADUATE  
Sprechstunden: 10 E. 2. & 7. E. Office: 1001  
Royal Caudy Kitchen  
Main Street - HUMBOLDT.

**W. C. R. Batten, B. A.**  
Rechtsanwalt, Sachverwalter und Notar  
P. O. Box 40 Telephone 19  
Watson, Sask.

**Dr. Garnet Coburn**  
Zahnarzt  
Telephone 55 Watson

**DR. DONALD McCALLUM**  
PHYSICIAN AND SURGEON  
WATSON, SASK.

**O. E. RUBLEE**  
R. A. M. D. C. M.  
ALLAN, SASK.

**Dr. H. E. Chapin**  
R. A. M. D. C. M.  
Arzt und Zahnarzt  
Telephone 66  
Madison, Sask.

**E. G. Small**  
Augenheilkundiger - Optiker  
Melville, Sask.  
Reparatur-Reformen werden per Post, O. E.  
erreicht.

**W. W. MacGhee**  
Chiropractor  
Notarlicher Weg zur Gewerbetätigkeit für  
dramatische Rollen, Antragsformulare,  
North Battleford, Sask.

Augen untersucht, Gläser angepaßt  
**W. Louis Tidster**  
Augenarzt und Optiker  
King St., North Battleford, Sask.  
Telephone 67, P. O. Box 176

**Christie Bros' Laundry, Saskatoon**  
Wir haben nun Ihre Aufträge, Prompte Befolgung von Aufträgen  
per Post. Wir verwenden nur weiches Wasser.  
Zur Abgabe aus dem Lande gemachten wir auch die Befolgungen.

**Bücher**

**Sacred Heart Academy**  
Regina, Sask.

**Dr. R. H. McCutcheon**  
Physician and Surgeon  
Office:  
Keykey Block - Humboldt, Sask.

**Dr. H. H. BRUSER**  
Arzt und Chirurg.  
Spricht Englisch und Deutsch  
Sprechzimmer in Phillips Block, Mainstr.  
Tel. in Humboldt, Sask.

**Dr. R. G. YOERGER**  
Arzt und Wundarzt  
Office in Phillip's Block  
**Humboldt, Sask.**  
Office-Telephone 150 Residenz 11

**Dr. G. F. Heidgerken**  
Zahnarzt  
Office: Zimmer 4 u. 5 im Wandler Hotel  
Telephone Nr. 101  
Humboldt, Sask.

**DR. JAMES C. KING**  
Dentist  
OFFICE: Phillips Block, Main Str.  
Telephone 64  
Humboldt, Sask.

**Dr. R. H. McCutcheon**  
Physician and Surgeon  
Office:  
Keykey Block - Humboldt, Sask.

**Dr. H. H. BRUSER**  
Arzt und Chirurg.  
Spricht Englisch und Deutsch  
Sprechzimmer in Phillips Block, Mainstr.  
Tel. in Humboldt, Sask.

**Dr. R. G. YOERGER**  
Arzt und Wundarzt  
Office in Phillip's Block  
**Humboldt, Sask.**  
Office-Telephone 150 Residenz 11

**Dr. G. F. Heidgerken**  
Zahnarzt  
Office: Zimmer 4 u. 5 im Wandler Hotel  
Telephone Nr. 101  
Humboldt, Sask.

**DR. JAMES C. KING**  
Dentist  
OFFICE: Phillips Block, Main Str.  
Telephone 64  
Humboldt, Sask.

**I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.**  
HENRY BRUNING,  
MUNSTER, SASK.

**Licensed Auctioneer**  
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write phone or call for terms.  
**A. H. PILLA - MUNSTER**  
Joseph W. MacDonald, B. A.  
Notarischer Weg zur Gewerbetätigkeit für dramatische Rollen, Antragsformulare,  
North Battleford, Sask.

**CARL NICKELSEN**  
Photograph  
Main Street - Humboldt, Sask.  
Portraits, Gruppen, Vergrößerungen,  
Preparations, Kodak-Film-Entwicklung.

**E. B. Hutchinson, M. A.**  
Arzt, Sachverwalter und Notar.  
Office in Phillips Block  
Telephone 66 Humboldt, Sask.

**Tegart's Photo Studio**  
Kerbert, Sask.  
Hauptamtliche für  
Portraits, Lopyna, Kolorama,  
Spezielle Reparaturen, welche zufrieden von  
Zustellung garantiert (Overseas, printing)

**E. M. HALL, LL.B.**  
Notarischer Weg zur Gewerbetätigkeit für  
dramatische Rollen, Antragsformulare,  
North Battleford, Sask.

Augen untersucht, Gläser angepaßt  
**W. Louis Tidster**  
Augenarzt und Optiker  
King St., North Battleford, Sask.  
Telephone 67, P. O. Box 176

**Christie Bros' Laundry, Saskatoon**  
Wir haben nun Ihre Aufträge, Prompte Befolgung von Aufträgen  
per Post. Wir verwenden nur weiches Wasser.  
Zur Abgabe aus dem Lande gemachten wir auch die Befolgungen.

**Bücher**

**Sacred Heart Academy**  
Regina, Sask.

**Dr. R. H. McCutcheon**  
Physician and Surgeon  
Office:  
Keykey Block - Humboldt, Sask.

**Dr. H. H. BRUSER**  
Arzt und Chirurg.  
Spricht Englisch und Deutsch  
Sprechzimmer in Phillips Block, Mainstr.  
Tel. in Humboldt, Sask.

**Dr. R. G. YOERGER**  
Arzt und Wundarzt  
Office in Phillip's Block  
**Humboldt, Sask.**  
Office-Telephone 150 Residenz 11

**Dr. G. F. Heidgerken**  
Zahnarzt  
Office: Zimmer 4 u. 5 im Wandler Hotel  
Telephone Nr. 101  
Humboldt, Sask.

**DR. JAMES C. KING**  
Dentist  
OFFICE: Phillips Block, Main Str.  
Telephone 64  
Humboldt, Sask.

# St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters Abtei zu Münster, Ostfriesen, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist voranzubehalten. Wegen Anzeigeraten wende man sich an die Redaktion. Anzeigen, Korrespondenzen usw. sollen spätestens am Montag einlaufen. Adresse: St. Peters Bote, Münster, East., Canada.

### Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

ebenfalls nicht wie Deutschland, sondern, sich in den Vorkriegslagen zu befinden. „Der Wilde Mann von Vorneo“ einigt und jezt. Das hier folgende Geschichtchen gehört ansehend nicht in die Welt-Rundschau. Und doch enthält es eine Lehre, die gar wohl auf die Entschlung der Weltgeschichte anwendbar ist. Zum Meyers, gegenwärtig Geschäftsleiter in einem Hotel in Milwaukee und früherer Arbeiter (plumber), erzählt die Geschichte. Er mußte einmal im Jahr Cents-Zahlung eines gewissen Jake Pitt betreiben, wobei er einen riesigen, häßlich aussehenden Slaven als Gehilfen mitnahm. Dieser erreichte das Interesse Pitts. Als er auf seine Anfrage, welchen Lohn der Mann verdiene, erfuhr, daß er einen Wochenlohn von \$ 4.00 erhalte, bot er ihm \$ 25.00. Das Angebot wurde angenommen und der Slave, zu dem Zwecke ordentlich angeputzt, ging in Pitts' Maing als „der wilde Mann von Vorneo“ Auftritten befangen, daß derselbe in den Dichtungen von Vorneo nach wochenlanger Sand und einem wütenden Kampf mit zehn Männern endlich eingekerkert wurde. Von da an drangte sich alles herum, um den häßlichen und hartigen Mann zu befehlen und sich an seinen wilden Grinsen zu erlaben. Pitt zog mit ihm durch alle größeren Städte Amerikas und wurde ein reichlicher Mann. Jetzt sind er und sein „wilder Mann“ schon geraume Zeit tot und der Einzige, der um das Geheimnis wußte, war es endlich erloschen.

### Das große Jubiläum.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Abläß zu gewinnen, welcher immer ein vollkommenere Abläß ist, da die Nachlassung aller zeitlichen Sündenstrafen, die wir für unsere Sünden hinzugezogen haben und der Gerechtigkeit Gottes schuldig sind, auch wenn wir im Sakramente der Beichte mit Gott ausgehört worden sind, behandelt die Kirche wie eine gut: Mutter, indem sie uns antreibt, manche gute Werke zu verrichten, welche einen ewigen Lohn erhalten werden, durch den zeitlichen Lohn des Abläßes, der von zeitlichen Sündenstrafen befreit, welche wir der Gerechtigkeit Gottes immer noch schuldig sein mögen. Die heilige Kirche kann dies tun, weil Jesus Christus dem Apostel Petrus und seinen Nachfolgern solche Gewalt gegeben hat, als er zu Petrus sagte: „Dir werde ich die Schlüssel des Himmelreiches übergeben. Was immer du auf Erden lösen wirst, soll im Himmel gelöst sein.“

2. Damit die Gläubigen den Jubiläum-Abläß mehr hochschätzen, hat Papst Pius angeordnet, daß die größte Zahl von Ablässen, welche man zu anderen Zeiten gewinnen kann, während des Jubiläum-Jahres von den Lebenden nicht gewonnen werden können; aber es besteht durchaus keine Einschränkung in Bezug auf Ablässe, welche für die Seelen im Reinigungsorte gewonnen oder durch Delegation des Apostolischen Stuhles.

Die folgenden Ablässe mögen auch während dem heiligen Jahre von den Lebenden gewonnen werden: a) Ablässe verliehen für die Todesstunde, b) Ablässe verliehen für das Befreiwerden des „Engel des Herrn“, c) Ablässe verliehen für den Besuch der Kirchen beim vierzigjährigen Gebete, d) Ablässe verliehen von Bischöfen kraft des kanonischen Rechtes oder durch Delegation des Apostolischen Stuhles.

3. Die Bedingungen für die Gewinnung des Jubiläum-Abläßes sind folgende: a) Der würdige Empfang des heiligen Sakramentes und der heiligen Kommunion, b) Von den Katholiken, welche in Rom wohnen, wird verlangt, daß sie an zwanzig Tagen, die unterbrochen werden mögen, mit Andacht die vier Großen Päpstlichen St. Peter, St. Paul, St. Johann Lateran und St. Maria Major besuchen und dort nach der Meinung des Papstes beten; von Pilgern, die von anderen Orten kommen, wird verlangt, daß sie an zehn Tagen daselbst sein.

Für Katholiken, welche Rom nicht besuchen können, bestimmt Papst Pius, daß der Diözesan-Bischof, entweder selbst oder durch einen Delegierten, bestimmte, welche andere Werke der Religion, der Frömmigkeit und Nachteiligkeit die Gläubigen erfüllen sollen gemäß den Verhältnissen und dem Wohlstand der einzelnen Gläubigen und gemäß den Umständen von Zeit und Ort.

Durch diese Anordnung gibt der Papst dem Bischof ein wichtiges Recht, aber auch eine große Verantwortung. Wenn wir beherzigen, daß die Pilger in Rom an zehn verschiedenen Tagen die vier großen Basiliken oder Hauptkirchen besuchen müssen, und die Römer selbst an zwanzig Tagen, und wenn wir im Auge behalten die große Entfernung dieser Kirchen von einander, so daß ihr Besuch jeden Weg wenigstens vier bis fünf amerikanische Meilen verlangt, so kommt ihr wohl vor, daß dieser Cauer Bischof seine Pflicht nicht erfüllen würde, wenn er, besonders während der Zeit zur Verfügung haben, bloß leichtere Bedingungen setzen würde.

Nach reiflicher Überlegung aller Umstände und mit voller Kenntnis unserer Verhältnisse verordnen wir, daß diejenigen, welche den Jubiläum-Abläß gewinnen wollen, an zwanzig verschiedenen Tagen den Rosenkranz, d. h. fünf Geheimnisse und fünfzig Gebete seit Maria, beten, entweder in der Kirche bei einem öffentlichen Gottesdienste oder privatim oder zu Hause beim gemeinschaftlichen Familiengebete oder für sich selbst; ferner daß sie an zehn verschiedenen Tagen in der Kirche einer öffentlichen Andacht beiwohnen. Diese öffentlichen Andachten sollen stattfinden zu den folgenden Zeiten: 1. Am Sonntag vor dem Fest der Heiligen Drei Könige, 2. Am Sonntag nach dem Fest der Heiligen Drei Könige, 3. Am Sonntag nach dem Fest der Heiligen Drei Könige, 4. Am Sonntag nach dem Fest der Heiligen Drei Könige, 5. Am Sonntag nach dem Fest der Heiligen Drei Könige.

lichen Familiengebete oder für sich selbst; ferner daß sie an zehn verschiedenen Tagen in der Kirche einer öffentlichen Andacht beiwohnen. Diese öffentlichen Andachten sollen stattfinden zu den folgenden Zeiten: 1. Am Sonntag vor dem Fest der Heiligen Drei Könige, 2. Am Sonntag nach dem Fest der Heiligen Drei Könige, 3. Am Sonntag nach dem Fest der Heiligen Drei Könige, 4. Am Sonntag nach dem Fest der Heiligen Drei Könige, 5. Am Sonntag nach dem Fest der Heiligen Drei Könige.

## Sowjetrußlands Militärmacht.

Neue Methoden der bolschewistischen Agitation.

Obgleich folgender Artikel, welcher der „Temesvarer Zeitung“ (Kamäyon) entnommen ist, bis zur Mitte August 1924 zurückgeht, ist er auch heute noch ebenso zeitgemäß. Er gibt uns ein anschauliches Bild von der Tätigkeit der kommunistischen Agitation. Es ist kein Zweifel mehr darüber, daß eine neue Agitationswelle des Bolschewismus wieder einmal gegen die Westküste stürmt. Diesmal hat sich die Moskauer Politik die südöstlichen Gebiete Europas als Ziel gesetzt. Doch bis zum Zentrum von Mitteleuropa ist die Bewegung zu verfolgen, die sich diesmal von den früheren Agitationswellen dadurch unterscheidet, daß die Leitung nicht in den Händen politischer Emigranten liegt, sondern daß die Führung militärische Fachmänner übernommen haben. Daher auch die großangelegten Sprengattentate. Besonders eifrig arbeiten die Agenten in Konstantinopel und Sofia, welche diesmal zum erstenmal gemeinsam mit den mazedonischen Einheiten arbeiten. Man dem freiwilligen russischen Geschütz in der Anerkennungperiode dieses Jahres zeigt sich jetzt wieder, daß die Moskauer Regierung jede Gelegenheit ausnützt, um Wasser auf die kommunistische Mühle zu treiben. Aufrichtig kommunistische Parteien, wie die Bauernorganisation des Balkans, wurden in den Vann-Roskaus gezogen, das angeblich befreit ist, in jeder Hinsicht wieder die stärkste Militärmacht Europas zu werden. Nimm man die Zahl der Einheiten für den Friedensstand und für die Reserve, so hat Rußland dieses Ziel bereits wieder erreicht. In technischer Beziehung sind allerdings die Bestmänner bedeutend überlegen, doch ist zu beachten, daß Sowjetrußland im Begriffe ist, unter den größten Geldspendern keine Kriegsindustrien den Anforderungen eines modernen Riesenheeres anzupassen.

Der theoretische Friedensstand der Roten Armee beträgt 750.000 Mann, von denen 600.000 dem eigentlichen Heere angehören, 150.000 Mann als Mittelglied zwischen Truppe und Polizei anzusehen sind. Sie besorgen den Grenzschutz und die Spionage. Außerdem bilden sie eine leicht bewegliche Reserve der Regierung für die Aufrechterhaltung der Ruhe im Innern. Ob die angegebenen Sollbestände der effektiven Stärke wirklich entsprechen, ist fraglich. Zu Beginn des Jahres 1923 gab die aktive Armee noch 800.000 Mann, die sich im Abzug von 200.000 vorzunehmen war. Diese gewaltige Truppenmacht gliedert sich in 18 Armeekorps zu je drei Infanteriedivisionen, dann in etwa 15 Kavalleriedivisionen, zu je drei Brigaden. Die Hauptmasse ist an der Westgrenze, in Zentralrußland und im Kaukasus konzentriert. Auf die übrigen Gebiete einschließlich Sibirien, entfällt kaum ein Drittel der gesamten Heeresstärke. Die Einführung des Wehrsystems wurde endgültig verworfen. Der Rat der Volkskommissare blieb nicht nur bei der allgemeinen Wehrpflicht, sondern er verlängerte den Aktivismus von 1 1/2 auf 2 Jahre, bei den Fliegern auf 3, bei der Marine auf 4. Der Friedensstand von rund 700.000 erfordert daher ein jährliches Rekrutentkontingent von 350.000 Mann. Da bei einer Mobilisierung mit der Einberufung von etwa 20 Jahrgängen (21— bis 41jährige) gerechnet werden kann, wird Sowjetrußland in absehbarer Zeit sechs Millionen ausgebildete Soldaten stellen können. Natürlich nicht von heute auf morgen. Zur Mobilisierung einer solchen Riesarmee braucht man einen prägnanten Verwaltungsapparat, einen leistungsfähigen Eisenbahnnetz und sehr viel Geld. Aber in Zahlen kann Rußland vielleicht so weit sein.

Die innere Verfassung der russischen Armee ist sehr gut. Die Disziplin ist scharf und arbeitet mit höchsten Strafen, auch mit der Todesstrafe. Die Ausbildung verfügt über reiche Geldmittel. Besonders Gewicht wird auf die Ausbildung der Offiziere und des Generalstabes und dann auf die militärische Ausbildung der Jugend gelegt. Die Jugendausbildung beginnt mit dem 16. Lebensjahre. Der Rekrut im 21. Lebensjahre ist fast vollständig ausgebildet. Die Auswählung der fähigsten Offiziere erfolgt bereits während der Jugendausbildung. Die Jünglinge müssen anderthalb Jahre bei der Truppe dienen und eine einjährige Offizierschule absolvieren. Erst dann kommen sie an eine dreijährige Offiziersakademie, aus der sie als Zugkommandanten hervorgehen. Die Generalkadettenschule dauert abermals drei Jahre und außerdem bestehen verschiedene Spezialschulen für höchste Führer und technische Führerstellen. Die Ausbildung der Offiziere ist daher durchaus methodisch und gründlich.

Die technischen Schwierigkeiten im russischen Heere hängen mit der allgemeinen industriellen Lage des Landes zusammen. Aber auch auf diesem Gebiete werden enorme Anstrengungen wahrgenommen. Diese gelten zunächst der Luftflotte. Es besteht ein Luftflottenkommando mit einem eigenen Generalstab. Die Zahl der vorhandenen brauchbaren Flugzeuge soll gegenwärtig tausend nicht übersteigen. Über den Ausbau der Luftflotte bestehen aber verschiedene Programme, deren größtes von 10.000 Flugzeugen spricht. Sicher ist, daß gegenwärtig in Rußland fünf Flugzeugfabriken eifrigst arbeiten und daß auch in den Weststaaten Flugzeuge in Bestellung gegeben wurden. Nicht geringere Aufmerksamkeit verwenden die Sowjets auf den Gastampf. Es gibt ein eigenes Amt, das die Erzeugung von Giftgasen, Gasgeschossen, Gasbomben usw. leitet. Dem politischen Charakter der russischen Armee entsprechend sind natürlich das Nachrichtenwesen und die Propaganda ausgezeichnet organisiert. Die Stabschäftsoffiziere haben nun, wie oben erwähnt, auch die Leitung der bolschewistischen Agitation übernommen. Dadurch werden sämtliche europäischen Staaten erzwungen, auch ihr Abwehrsystem auf eine neue Grundlage zu bringen.

### Die Missionstätigkeit des Franziskaner-Ordens.

Das neueste Heft der offiziellen „Acta O. F. M.“ bringt eine sehr eingehende Statistik sämtlicher Franziskaner Missionen, nach dem Stand vom 31. Dezember 1923. Missionen die der Congregatio de Propaganda Fide unterstehen, werden 37 aufgezählt, die sich auf alle fünf Erdteile erstrecken. Davon sind im Berichtsjahre errichtet worden: Die Mission der holländischen Franziskaner in Norwegen, die dadurch seit der Reformation verlassenen franziskanischen Boden wieder betreten hat. Die apostolische Präfektur Wuchang der nordamerikanischen Franziskaner in China (Hupei), die vom Vikariat Ost-Hupe (jetzt Hankow) abgetrennt wurde. Aus dem Vikariat Ost-Hupe wurde auch die apostolische Präfektur de Puchi ausgeschieden. Sie gehört zwar nicht mehr dem Orden an, steht aber unter der Leitung des chinesischen Franziskaner P. Ddorch und wird vom einheimischen Klerus verwaltet. Diese Präfektur ist das erste selbständige Gebiet des einheimischen Klerus in China. Ferner finden wir das Vikariat Marokko, das von Spaniern und Franzosen gemeinsam verwaltet wurde, getrennt

in die Vikariate von Rabat (Franzosen) und Tanger (Spanier). In diesen 37 Gebieten werden 1.477.229 Seelen in 6188 Gemeinden betreut. Die Zahl der Heiden wird auf 96.684.936 angegeben. Tausen wurden getauft an Katechumenen 13.255, an erwachsene Heiden in Todesgefahr 4153, an Heidenkinder in Todesgefahr 29.452, an Kinder christlicher Eltern 35.515. Zu diesen 37 Missionen kommen noch 843, die nicht von der Propaganda abhängen, und zwar die Indianermissionen Nord- und Südamerikas und die Mission auf Mozambique. Außerdem versehen die Franziskaner verschiedene Kolonialmissionen. Der Missionsstab setzt sich aus 2662 Franziskanern, 296 einheimischen Weltgeistlichen und 2307 Schwestern zusammen.

### „Wir wollen Deutsch bleiben.“

Reichskanzler Marx ist eine Eingabe von den städtischen Behörden von Saarlouis zugegangen, in der sie gegen die neuesten Pläne des französischen Premiers protestieren. Wie es in der Eingabe heißt, beabsichtigt Herriot auf die weitere Besetzung des Saar-Gebietes zu verzichten, wenn Saarlouis und sieben andere Ortschaften Frankreich zum dauernden Besitz zugesprochen werden.

In dem Protest heißt es, die Einwohner von Saarlouis und der anderen sieben inbetracht kommenden Ortschaften betrachten es als ihre heilige Pflicht, bei dieser Gelegenheit ihren Eid, bis zum Tode dem Deutschen Reich treu bleiben zu wollen, zu wiederholen. „Wir waren gute Deutsche, wir sind gute Deutsche und wir wollen gute Deutsche bleiben“, erklären sie. Sie sagen, sie seien ganz sicher, daß es bei der Volksabstimmung, die gemäß dem Versailler Vertrag in 10 Jahren stattfinden muß, erwiesen wird, daß die Bevölkerung des Saar-Gebietes allezeit gut Deutsch geblieben sei, und dem Reich unbedingt die Treue wahren werde.

„Wir Einwohner von Saarlouis wollen die ersten sein, die diese Gefühle zum Ausdruck bringen, damit wir keinen höheren Wunsch kennen, als wieder mit unseren deutschen Brüdern vereint zu sein“, heißt es in der Eingabe.

Eine Abschrift dieses Protestes haben die Rathen von Saarlouis an den Völkerbund und den Premier Herriot gefandt.

Der Protest hat an der Wilhelmstraße einiges Aufsehen erregt. Nicht nur wegen des Tones, den bei Saarlouis angeschlagen, der hier mit großer Befriedigung vermerkt worden ist, sondern auch deshalb, weil dies die erste Andeutung davon ist, daß Premier Herriot beabsichtigt, Saarlouis und andere Orte im Saargebiet zu annektieren.

Alle Anträge für Druckarbeiten besorgt die Buchdruckerei des St. Peters-Boten, Münster.

**Canadian National Railways**

**Schiffs- und Bahn-  
fahrkarten**

**nach und von allen Teilen der Welt.**

Wir sind Vertreter sämtlicher Schiffslinien.

Wir gewähren kostenfrei Beistand zur Erlangung der Pässe, Visas, Einwanderungs-Erlaubnis u. s. w.

**Freie Wahl der Route zu Wasser und zu Lande.**

**Fahrkarten für Einwanderer**, in Canada bezahlt. Wir offerieren unsere Hilfe, um Ihre Verwandten und Freunde herüberzubringen. Besucht einen Agent der **Canadian National Railways**.

Die kürzeste Route zwischen West-Canada und der alten Heimat ist mit den Canadian National Railways via Halifax, N. S., oder via Portland, Me. Freie Wahl der Route — direkt oder via Toronto.

**CANADIAN NATIONAL RAILWAYS**



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

H. J. Darter, Humboldt, Sask., Generalsekretär... P. J. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des B.-gemeinen Ausschusses...

St. Peters-Kolonie.

Humboldt. Am letzten Sonntag hatte der hiesige Volksverein unter dem Vorsitz des Herrn August Lins eine sehr interessante Versammlung...

Münster. Am kommenden Sonntag, dem 8. Februar, wird der Theaterverein das wunderliche Drama „Mosa von Lannenburg“ aufspielen...

Humboldt. Die Pfarrbibliothek erhielt 24 neue Bücher. Wenn man den Nutzen guter Bücher bedenkt, besonders für die lehrbegierige Jugend...

Annahmeim. (Eingekandt.) Ja diese Frauen! die haben halt immer Glück! Hatte da unsere Präsidentin vom Frauenverein mit ihren Frauen einen Spielabend für letzten Sonntag angelegt...

Humboldt. In der Woche vom 25. bis 31. Januar wurden folgende Patienten ins Hospital aufgenommen: Mr. Jacob Dennes, Mrs. J. Dennes und Mrs. Ben Sareth von Humboldt...

Münster. Am 2. Februar legte Dr. Bartholomäus Mundweil, der sein Noviziat vollendet hatte, während der vom Hochwürden Abte Michael gelebten hl. Messe in der Klosterkapelle die ersten hl. Gelübde ab...

Münster. Hier nach in dem hohen Alter von 77 Jahren Frau Katharina Köth, Witwe, der Hochw. P. Columie von Gudowth lang am 2. Februar das Requiem-Hochamt für ihre Seelenruhe und der Hochw. P. Leo, Pfarrer der Gemeinde, hielt das Begräbnis...

Notiz. Schon vor einigen Wochen wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Wanderer-Stalender ausverkauft sind. Trotzdem kommen immer noch ab und zu einige Bestellungen...

Aus Canada. Regina, Sask. In einer Versammlung der Grain Growers wurde eine Resolution passiert, welche die Regierung von Canada auffordert, einen Standard für die verschiedenen Grade von Weizen festzusetzen...

Wakaw, Sask. Die Anlage der Golden West Milling Co. brannte nieder, doch konnte das vorrätige Mehl in Sicherheit gebracht werden. Das Feuer verursachte einen Schaden von \$8.000.

Winnipeg, Man. Was Rio niere als den ärgsten Blizzard in ihrem Leben beschreiben, trat am 28. Januar Manitoba im allgemeinen und besonders Winnipeg im besonderen waren vielfach verheert...

Table with 3 columns: Weizen, Hafer, Gerste. Rows include Northern, Rejected, CW, etc. with prices.

Münster Getreidepreise:

Table with 3 columns: Weizen, Hafer, Gerste. Rows include Northern, Rejected, CW, etc. with prices.

Ein Schmied

von Beruf sucht sich in einem Orte niederzulassen, wo sich eine katholische Kirche befindet. Wer weiß von einer guten Gelegenheit?

Vereinigte Staaten

Medicine Hat, Alta. Emil Keumann, der hier mit seinem Bruder ein Eisenhandlungsbetrieb, wollte auf einem Kraftwagen nach Swift Current fahren...

Verlancien oder entweder! Eine Chestnut Mare, 19 Jahre alt, vermischt 1200 lb. Verkauft: weiße Straßen am Koops, hinterer Aufzug...

Winnipeg, Man. Das neue Hotel wurde durch ein Feuer, das am Morgen des 27. Januar in einem der Arbeitsräume entstand, gänzlich zerstört...

Winnipeg, Man. Was Rio niere als den ärgsten Blizzard in ihrem Leben beschreiben, trat am 28. Januar Manitoba im allgemeinen und besonders Winnipeg im besonderen waren vielfach verheert...

Winnipeg, Man. Das neue Hotel wurde durch ein Feuer, das am Morgen des 27. Januar in einem der Arbeitsräume entstand, gänzlich zerstört...

Winnipeg, Man. Das neue Hotel wurde durch ein Feuer, das am Morgen des 27. Januar in einem der Arbeitsräume entstand, gänzlich zerstört...

Winnipeg, Man. Das neue Hotel wurde durch ein Feuer, das am Morgen des 27. Januar in einem der Arbeitsräume entstand, gänzlich zerstört...

Winnipeg, Man. Das neue Hotel wurde durch ein Feuer, das am Morgen des 27. Januar in einem der Arbeitsräume entstand, gänzlich zerstört...

Winnipeg, Man. Das neue Hotel wurde durch ein Feuer, das am Morgen des 27. Januar in einem der Arbeitsräume entstand, gänzlich zerstört...

Winnipeg, Man. Das neue Hotel wurde durch ein Feuer, das am Morgen des 27. Januar in einem der Arbeitsräume entstand, gänzlich zerstört...

Winnipeg, Man. Das neue Hotel wurde durch ein Feuer, das am Morgen des 27. Januar in einem der Arbeitsräume entstand, gänzlich zerstört...

Erwerben Sie sich Kraftvolle Gesundheit durch den Gebrauch von Smithwick's türkischen und elektrischen Bädern.

Bejonders den Rheumatismuskranken zu empfehlen. Barry Hotel, Saskatoon.

The Townsend Photo Studio. Erste Klasse Photographie. Ihre Photographie für Weihnachten - das beste Geschenk.

BARBER'S DRUG STORE. HUMBOLDT - Wo es sich lohnt zu kaufen - SASK. Der Drug Store mit führenden Agenturen wie EXALL PREPARATIONS.

White Star Dominion Line. Mit über 100 Filialen in Canada und Europa. W. M. McLeod, Manager.

Business Opportunity. Complete outfit for running a first class restaurant and ice cream parlor. FOR SALE, together with building and lot...

Überlegen Sie dies! Brusser's. WHERE EVERYBODY GOES.

Sonntag Septuagesima.

Evangelium nach dem hl. Matthäus. K. 20, V. 1-16.

In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern dieses Gleichnis vor. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am frühesten Morgen ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Als er mit den Arbeitern um einen Zehner Taglohn übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. Und um die dritte Stunde ging er wieder aus und sah andere müßig auf dem Markte stehen und sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen Weinberg, so werde ich euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermals ging er aus um die sechste und neunte Stunde und machte es ebenso. Und als er um die elfte Stunde ausging, fand er wieder andere da stehen und sprach zu ihnen: Warum steht ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie antworteten ihm: Es hat uns niemand gedungen. Da sprach er zu ihnen: So gehet auch ihr in meinen Weinberg. Als es nun Abend geworden war, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Verwalter: Laß die Arbeiter kommen und gib ihnen den Lohn, von den Letzten angefangen bis zu den Ersten. Da nun die kamen, welche um die elfte Stunde eingetreten waren, erhielt jeder einen Zehner. Als aber auch die Ersten kamen, meinten sie, mehr zu empfangen, aber auch von ihnen erhielt jeder einen Zehner. Und als sie ihn empfangen, murmelten sie wider den Hausvater und sprachen: Diese, die Letzten, haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gehalten, die wir die Last und Hitze des Tages getragen haben. Er aber antwortete einem aus ihnen und sprach: Freund! Ich tue dir nicht unrecht; bist du nicht um einen Zehner mit mir einziger worden? Nimm, was dein ist, und geh hin; ich will aber diesem Letzten auch geben, wie dir. Oder ist es mir nicht erlaubt, zu tun, was ich will? Ist dein Auge darum schalkhaft, weil ich gut bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein; denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.

Die Parabel im heutigen Evangelium erzählt zwei Begebenheiten: Die Verteilung der Arbeit und die Verteilung des Lohnes. Beide beziehen sich auf uns Menschen. Gott, der Heister des Himmels und der Erde, weiß jedem Menschen im Lebensberuf seine Arbeit an. Er ist es auch, der nach dem Tode einem jeden ein Richter den gerechten Lohn erteilt. Der Lohn ist die himmlische Glückseligkeit. Ueber diese Lohnanstellung trauen in manchen Mächten ganz verdrehte und irrende Ideen herum.

1. Es gibt Leute, die überhaupt an keine ewige Vergeltung glauben. Tot ist Tot — leben sie — und damit ist es auf ewig aus mit dem Menschen. Und weil sie keinen Lohn erwarten, hat es für sie auch keinen Sinn, sich nach den Geboten Gottes zu richten. Ihr Hauptstreben ist, sich das irdische Leben so angenehm und leicht als möglich zu machen. „Was ich esse und trinke, das habe ich, das bringe ich alles meiner Waise“ — hat vor nicht vielen Jahren ein fetter Schmarbr den Pfand zu seinem Pfarrer gesagt. Nach zwei Monaten kam ein Schlaganfall herabstürzen, so daß er weder reden noch sitzen konnte. Der Pfarrer und seine Gemeindefrauen mußten an ihm einwirken, daß er von dem Pfarrer zum Himmel zurückgeführt werden sollte. Er sah, wie furchtbar nahe und immer näher er dem Richterstuhl Christi kam. Die Verzweiflung trieb ihm den Mut ab, so daß er die Augen schloß, aus dem Pfarrer keine Augen drangen, so daß er die Augen schloß, aus dem Pfarrer keine Augen drangen, so daß er die Augen schloß.

2. Eine zweite Klasse von Menschen glaubt an Gott und Christus, aber sie stellen sich das Leben nicht nach dem Willen Gottes ein. Nach ihrer Meinung ist Gott gleichsam ein gut herzoglicher tollkühler alter Mann, der jeden belohnt, ob gut oder schlecht; Er kennt ja die menschliche Schwäche und die Bosheit der Welt. Darum ist es auch nicht notwendig, daß man sich das Leben besser mache mit Buße und Abtötung. Einige fröhliche Zauberer auf dem Sterbebett genügen, um alles Sündhafte des ganzen Lebens aufzumachen. Woher diese Leute ihre Lehre schöpfen, ist dort zu erklären. Denn aus dem Evangelium ist sie überflüssig nicht. Jesus Christus, unser künftiger Richter, gibt uns mit seinem Worte Anlaß zu dieser leichtsinnigen Lebensauffassung; im Gegenteil: Er tut den strengen Anspruch: „Nicht ein jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen“ (Matth. 7, 21). Auch hat der Heiland mit seinem Worte Buße und Abtötung für überflüssig erklärt; ja, Er sagt gerade das Gegenteil:

„Wenn ihr nicht Buße tut, so werdet ihr alle auf gleiche Weise zugrunde gehen“ (Lukas 13, 5). Und von der Abtötung befiehlt Er: „Wenn dich dein rechtes Auge ärztet (d. h. zur Sünde reizt) so reiße es aus und wirf es von dir; denn es ist besser, daß eines deiner Glieder verloren geht, als daß dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde. Und wenn dich deine rechte Hand ärztet, haue sie ab und wirf sie von dir. Denn es ist dir besser, daß eines von deinen Gliedern verloren geht als daß dein ganzer Leib in die Hölle fahre“ (Matth. 5, 29-30). Und im allgemeinen gibt uns der Herr den Rat: „Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist das Tor und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind es, die da hindurchgehen. Wie enge ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Himmel führt, und wenige sind es, die ihn finden“ (Matth. 7, 13 bis 14).

„Ja, ja, das himmlische Reich kostet ein gutes Stück Arbeit. Viele nur nach im Leben der Seligen, welche Anstrengung es sie gefordert hat und welche Opfer sie bringen mußten, um ihr Lebensziel zu erreichen. Da wäre es doch die ärgste Selbsttäuschung, wenn sich jemand auf die kräftigen Seufzer in der Todesstunde verlassen wollte. Das gebe ich schon zu, daß die Leidensfragen auf dem Sterbebett heiligen, und noch recht kräftig dazu. Aber es ist sehr zweifelhaft, ob ihnen das viel nützen wird. Nicht du dich nur nach dem Wort von Jesus: „Wißt ihr, was ich sage, so haltet die Gebote“ (Matth. 19, 17).

Wahre Gottesstreiter.

Der göttliche Koffer. Benediktinermönch in St. Gallen, gestorben im Jahre 912. Valentinus, der Stammer, das war kein Name, weil er mit keiner lebenden Seele im Leben nur lang, sein vorwärts kam. Um so gewandter war er im Versteck mit Gott durch Gebet und Betrachtung, wobei die Seele ohne Zunge redet. Diese ununterbrochene Vertiefung in Gott erfüllte ihn mit himmlischer Weisheit. Und so kam es, daß der Stotternde ein Ratgeber von Bischöfen und Königen wurde. Einmal kam ein geistlicher Vot von Kaiser Karl dem Tiden mit einigen Fragen zu unserm Heiligen und beehrte von ihm eine Antwort. Koffer befand sich in den Garten, wo er schlief, in der Mitte der Erde, die seinen Boden mit nützlichen Kräutern bewässerte. Mönch wandte er sich zum wartenden Voten, mit den Worten: „Liebst du, was ich hier tue? Gehe hin und sage dem Kaiser, daß er das Gleiche tun soll.“ Der Kaiser verstand den tiefen Sinn der Antwort und befolgte den Rat.

Wer von uns hätte nicht etwas auszurufen aus seinem Herzen, eine Leidenschaft, eine böse Gewohnheit, der Eigenart und der Selbstlosigkeit wird dann nachgeben? Wie viel Gutes ist noch nachzuholen!

Oesterreich vor einem Kulturkampf?

Allen Anzeichen nach bereitet sich in Oesterreich ein Kulturkampf vor, in dessen Mittelpunkt die Befennisschule und das Problem des Paragraphen 144 des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (Frucht-abbreivung) steht. Seitdem Oesterreich Republik ist, hat die Sozialdemokratie die Führung im Kampf gegen Kirche und gute Sitte in der Schule und im ganzen öffentlichen Leben übernommen. Was 1818 an bürgerlich-radikalen Kulturkampf Organisationen bestand, dies wurde von der sozialistischen Parteiorganisation übernommen. Auch die liberale Presse blieb, so sehr auch in rein wirtschaftlichen Dingen sie sich die schärfste Belämpfung der Sozialdemokratie angelegen sein ließ, in Kulturkampffragen ein zuverlässiger Verbündeter der Sozialdemokratie.

Unmittelbar nach dem Umsturz kam die Kulturkampf in Oesterreich fast auf. Die Sozialdemokratie hatte das Ministerium für Kultus und Unterricht in ihrer Hand. Es wurde die „Schulreform“ eingeführt und im Zusammenhang mit ihr der Religionsunterricht beschränkt, die Teilnahme der Schüler an religiösen Übungen verboten, die Militärerziehung aufs äußerste abgebaut. Zur Abschaffung des Religionsunterrichtes wie auch zur Aufhebung der Unlöslichkeit der katholischen Ehe und zur Einführung der obligatorischen Zivildienstes erwies sich jedoch die Sozialdemokratie als zu schwach. Als sie bei den Wahlen von 1919 stark in die Minorität gedrängt wurde und aus der Regierungskoalition aussprang, da erforderte sie sich Wien, wo sie die Mehrheit behielt, zum Verzicht auf ihr Kulturkampfgeheimnis. So kam hier zur Einführung der sogenannten „Liespense“. Der Bürgermeister von Wien beanspruchte für sich das Recht, vom sogenannten Ehehindernis des Katholizismus (Paragraph 111 des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches) Dispensen zu erteilen. Derartige Dispensen wurden jedoch in der Folge vom österreichischen Gericht nicht anerkannt, was weiterhin das Entstehen chaotischer Zustände nach sich zog. Der Kampf zwischen der Wiener Verwaltungs- und Gerichtsbahnen in puncto Eherecht dauert heutzutage an. Wiederholt hatte die Sozialdemokratie versucht, im Parlament Anträge durchzudringen, die auf eine Auflockerung der katholischen Ehe nach zivilrechtlicher Auffassung hinfiel; die christlichsoziale Partei hat es verstanden, derartige Vorstöße stets zu parieren.

In neuester Zeit wurde der Paragraph 144, der die Unterbrechung der Schwangerschaft verbietet, in den Mittelpunkt des Kampfes gestellt. Die Agitation wurde immer frecher, es wurden sogar Frauenvereinigungen emporgerufen, bis endlich ein führender Sozialdemokrat, Dr. Zandler, selbst als Arzt vor Arbeit treibenden warnte und als legale Konsequenz dieser Politik es hinstellte, daß dadurch das Proletariat sich selbst zum Aussterben verurteile. Ein von sozialdemokratischer Seite auf Aufhebung des Paragraphen 144 eingetragener Antrag wurde von der österreichischen Nationalversammlung abgelehnt.

Das ist natürlich ein noch wüsten-deres Geschrei seitens der sozialistischen und linksliberalen Presse. Dieses Geschrei wurde noch heftiger, als vor einiger Zeit Bundeskanzler Dr. Seipel im Wiener christlichsozialen Parteitag die Stellungnahme der Partei zur Schulfrage präzis entwickelte und damit in nachdrücklicher Weise für die Schaffung der Befennisschule eintrat. Dr. Seipel sagte u. a.: „Meiner Meinung nach finden wir das Ziel unserer Schulpolitik im Codex Juris Canonici ausgesprochen, der in can. 1372 und 1374 deutlich den Grundab: Für katholische Kinder katholische Schulen, aufstellt, dabei aber in can. 1373 fordert, daß in allen Schulen Religionsunterricht erteilt werde, und im can. 1374 vorseht, daß unter gewissen Voraussetzungen, deren Beurteilung er den Bischöfen über-

weist, auch sogenannte neutrale oder gemischte Schulen von katholischen Kindern besucht werden können. Meines Erachtens steht es mit diesen Grundsätzen und mit dem ganzen Geist des kirchlichen Rechtes durchaus in Widerspruch, den Begriff „katholische Kinder“ etwa so zu deuten, daß den Eltern das Recht eingeräumt wäre, zu bestimmen, ob ihre Kinder als katholische anzusehen sind oder nicht, indem man den Eltern ein solches Recht gibt, sich daran mitschuldig zu machen, daß unglaublich katholische Kinder, weil es ihren Eltern so gefällt, aufwachsen, ohne von Gott und von göttlichen Dingen etwas zu hören, auch dann nicht, wenn man dafür eintauschen könnte, daß ein Teil der katholischen Kinder bezieht und ausschließlicher, als es jetzt geschieht, im katholischen Geiste erzogen würde. Ich glaube, daß das Schlagwort von der „Schule der Gewissensfreiheit“, das sehr liberal klingt, aber keineswegs liberal ist, ebenso bedenklich als in sich unklar ist. Bedenklich ist es, weil der liberale Klang dieses Schlagwortes gar leicht ein Echo auf Seiten erwecken könnte, die die angebliche Freiheit zum Schaden einer großen Zahl katholischer Kinder ausüben und dadurch die Reihen der gottesfremden Aufwachsenen für künftige Entscheidungskämpfe zu stärken entschlossen sind. Es ist unklar, weil es doch nicht „Gewissensfreiheit“ sein kann, wenn die Eltern verhindern, daß die Kinder sich seierzeit, nachdem sie in der Schule die Religion und die Kirche kennen gelernt und sich in den Fragen der Religion ein Gewissen gebildet haben, frei entscheiden, und noch mehr, weil, wie jeder Kenner unierer Zeit weiß, auch die Eltern selbst nicht frei über das Gewissen ihrer Kinder entscheiden konnten, sondern nur allzu leicht unter Druck und Terror gestellt wurden, wenn an die Stelle einer Gesetzgebung, die am obligatorischen Religionsunterricht in allen Schulen besteht, die Schule der sogenannten „Gewissensfreiheit“ trat. Eine andere Sache ist es natürlich, in einem Lande, in dem der Kampf um die Schule bereits endgültig entschieden erscheint, unter Protest gegen die Vergewaltigung der Gewissen das kleinere Übel einer Schule der „Gewissensfreiheit“ zu wählen.“

In der christlichsozialen Partei hat diese klare Formulierung bereitwilligste Zustimmung gefunden; auf sozialdemokratischer und linksliberaler Seite wurde diese Paroleausgabe des Bundeskanzlers als ein Kampfunternehmen, das vollkommen unzulässig ist, da in Oesterreich der Kampf um die Schule längst entbrannt ist und die christlichsoziale Partei nur ihre Stellung für die unabweisliche endgültige Schulerklärung präzisieren wollte. Die Parole Dr. Seipels lautet kurz: „Jedem Kind die Zuzugewandlung und Schule, auf die es nach seiner Religion Anspruch hat!“ Man darf annehmen, daß auch die großdeutsche Partei, die sich mit den Christlichsozialen in einer Regierungskoalition befindet, sich durch die Verhängnisvolle Seite in ihrer Bundespolitik nicht beirren läßt, und daß in absehbarer Zeit das Schulprogramm Dr. Seipels einer Verwirklichung entgegengeführt werden können.

Humboldts Feine Apotheke

Arzneien, Patent - Medizinien, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, etc

COLUMBIA GRAFANOLAS AND RECORDS

NYALLS Familien - Heilmittel Tyson Drug Co.

Expert-Uhr-Reparatur

Sendet Eure reparaturbedürftigen Uhren an A. Benson in Wadena, Sask. Zufriedenheit garantiert. Schickt Euren Auftrag ohne Verzög

Dr. J. H. Mitchell Zahnarzt Graduate Northwestern University, Chicago. Office: Suite 2, Eingang bei der großen Uhr, Kempthorne Block, Opp. Saskatoon Hardware. Telephone 2007. Saskatoon, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women Post Graduate of London, Paris and Breslau Office hours 2 to 6 P. M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON Opposite Canadian National Station

J.P. DESROSIERS, M.D., C.M. Physician and Surgeon Office: C. P. R. Block, SASKATOON. Phones: Office 4331 — Residence 4330

Der Augen-Spezialist von Saskatoon ist Jos. J. Kieser, F.S.M.C., F.I.O., Freeman der Stadt London, qualifiziert durch vier Diplome. 270 21st St., East. Telephone 3612

Dr. E. B. Nagle Zahnarzt Lieber Woolworths Store Saskatoon Abends nach Vereinbarung. Telephone 2824

Stewart & Videroft Rechtsanwälte, Sachwalter etc. 1 & 2 Grainger Bldg., gegenüber McEwmans Office-Telephone 6254 Saskatoon, Sask. Es wird Deutsch gesprochen.

Offizielle C. M. R. Uhr-Inspektoren Schicken Sie Ihre Uhr an uns. Schnellstes und bestes Uhren-Reparaturgeschäft, Saskaatchewan. Diamanten - Uhren. STACEY BROS. Square Deal Jewellers. Alle Arbeit garantiert. SASKATOON, SASK.

ELITE CLEANERS - FURRIERS Pelzrocke gefüttert (refined) \$5.00. Schafpelzrocke überzogen 5.00. Auswärtigen Aufträgen wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit garantiert. 235 23. ST. E. Phone 5363. Saskatoon, Sask.

Saskatoon Engraving Company Hersteller von Holz Tone und Eise Copper und Zinc Engravings. Travellers Block. Telephone 2534. Saskatoon, Sask.

Alt- und abgenützte Kleider Anschaffungsgegenstände und Pelze werden aufgefrischt bei Rose's durch reinigen, säubern oder Reparatur. Man sende Patere per Post oder Etwisch. Festliche Aufträge. Arthur Rose, Saskatoon, Sask. Wenn Brief es reimigt, hier es c. m.

Lasst Eure Augen untersuchen Milo T. Savage Optometrist und Optician Kodaks und Kodak Finishings SASKATOON SASK.

The Victoria Nursery City Store Phone 3564 - Cor. 21st St. and 2nd Ave. SASKATOON Schmittblumen, Kränze für Begräbnisse, Todgetriebe, Bouquets. "Say it with Flowers".

THOS. ROBERTSON, D.D.S. Office: Mitchell Block, Central Avenue (über Stewart's Drug Store) PRINCE ALBERT, SASK. Telephone: Office 2457 — Residenz 3267.

D. P. MILLER, B.A., M.D. Arzt und Wundarzt PRINCE ALBERT, SASK. Office: Masonic Bldg. Phone 3122. Haus, 133-10th St. E. Phone 3279.

O'Conner & Mahon Ltd. PRINCE ALBERT, Sask. Allgemeines Real Estate und Finanz-Geschäft. Versicherung jeder Art. Geschäfts- und Residenz-Grundstücke, Farmland zu verkaufen. Unsere Erfahrung und Kenntnis des Districts wird Ihnen helfen. Korrespondenz erwünscht. Office: Central Avenue.

Yorkton, Sask. Dr. W. R. Watchler Zahnarzt - Yorkton, Sask. Röntgenstrahlen und Gas-Einrichtung. Collocott Block Telephone: Office 209, Wohnung 207.

The Gordon Marchbank Studios PHOTOGRAPHEN YORKTON - Sask. Wir besorgen alle mit Photographie verbundenen Arbeiten.

KODAK FINISHING Schickt Eure Films an den Billie Studio. Am Tage des Empfangs erledigt. Cissy finish prints. THE WILKIE STUDIO, Wilkie, Sask.

Dr. Milton E. Webb Zahnarzt Cole Block, gegenüber Woolworths Saskatoon, Sask. Haus-Telephone 4641, Office-Telephone 4647.

Dr. J. A. Bryant Chiropractor Behandlung mit Hilfe von Röntgenstrahlen und Elektrizität. 116-117 E. B. B. Building, 2. Abc. Saskatoon, Sask. Telephone: Office 5140, Wohnung 2769.

Ralph Lee, D.S.C. Surgeon Chiropraxist und Fuß-Spezialist Sprechstunden: 9-12, 2-5, 7-8 Uhr. 414 Canada Bldg. Saskatoon, Sask.

Bence, Stevenson & McLorg J. M. Stevenson F. H. McLorg A. E. Bence V. E. Klevin Garrell Lewis Rechtsanwälte, Sachwalter und Notare Second Ave., Saskatoon, Sask.

Dr. C. J. Elmi Chiropractor Graduate and post graduate National College of Chiropractic 203 Connaught Bldg. - 3rd Ave. Saskatoon Sprechstunden: 10 bis 12; 2 bis 4 Uhr. Samstag nur von 10 bis 12 Uhr. Telephone 5455.

Dr. D. M. Baltzan Arzt und Zahnarzt 217 Canadian Pacific Bldg., Saskatoon. Man spricht deutsch

A. S. WALKER The People's Auctioneer für Saskatchewan. Mein Motto ist "A square deal for every one". Kein Verkauf zu groß und keiner zu klein. Maessige Bedingungen. Adresse: Office 222 3rd Ave., Saskatoon. Telephone: Office 3243, Residenz 4659.

Portraits, Vertrießelung, Vergrößerung Entwickeln etc. für Amateurs Charmbury's Studio Photograph Heber Woolworths 1st Store, Saskatoon.

Tyre für perfekte Einrahmungen Bilder - Bilderrahmen The Tyrie Art and Picture Framing Co. Travellers Block, between 5th & 21st. Aufträgen per Post wird befondere Aufmerksamkeit geschenkt. 240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask.

Buchbinderei Loose Leaf Ledgers nach Bestellung gemacht. Musik und Magazin eingebunden in jedem Stil. Spezielle Aufmerksamkeits wird Reparaturen jeder Art gewährt. - Gold-Buchstaben. W. E. & A. ETHERIDGE 224 2nd Ave. N. (Opp. H. B. C.) Phone 2745 SASKATOON, Sask.

If it's Metal - we can weld it. SIMPSON & CO. Welding Works & Machine Shops Oxy-Acetylene Welding, Cutting & General Machine Work. 168-170 First Ave. N., Saskatoon, Sask. Phone Day 3693, Evening 3391. A trial solicited. W. A. Simpson, Manager.

Prince Albert, Sask. J. J. F. MacIsaac, LL. B. Rechtsanwalt, Sachwalter, Notar PRINCE ALBERT - SASK. Telephone 2532 Mitchell Block

Deufmaier und Graf Feine jeder Art, in Gramini, Martini oder Steu. Beste Arbeit. - Mit bester Preis. Kata q q e. Bismarck. Saskaatchewan Marble & Construction Co. (Incorporated 1906) 8th St. E. Prince Albert, Sask. Tel. 2755. Omnibus bei allen Zügen.

Merchants Hotel Prince Albert, Sask. Einzel-Zimmer oder Suite. - Zimmer von \$2.00 an. Ausschliesslich weisse Dienstboten. Tel. 2755. T. E. Foley, Manager.

Regina, Sask. W. A. Purvis Augen-Spezialist - Regina, Sask. 1845 Scarth St., Aren's Drug Store Telephone: Office 8458, Residenz 4071. Eigenfertiger Optiker für Ontario und Saskaatchewan. Graduirter Optical Institute of Canada, Toronto.

Dr. Edwin Thomas French Spezialist für frauenkrankheiten Geburtshelfer Post Graduate London und Wien. Office 516 McCallum Hill Bldg. Telephone 8578. Residenz Ecke Broad & 16. Ave. Telephone 3989. Regina, Sask.

E. C. Mallory, D.C. Doctor of Chiropractic Palmer School Graduate 201-202 Northern Crown Bldg. - 1521 Scarth Telephone 9655 Regina, Sask.

# Zum Tode der einstigen Königin beider Sizilien.

## Die Jakobseuzen; der Vorkämpfer der bestehenden Ordnung. Verrückten die Radikalen von einst; bekämpfen jene von heute.

Am 12. Februar 1861 erfolgte nach unzufälliger Belagerung die Uebergabe von Gaeta, worin sich Franz der Zweite, der letzte König beider Sizilien, am 6. September 1860 mit seinen Getreuen zurückgezogen hatte, nachdem Garibaldi die Revolution in das Königreich getragen. Eine königliche Prinzessin, die jugendliche Königin Marie Sophie, erwarb sich den Ruhm, die Seele des Widerstandes gewesen zu sein. Diese Frau, geboren am 4. Oktober 1811 und mit Franz dem Zweiten am 3. Februar 1859 verheiratet, ist nun zu München hochbetagt aus dem Leben geschieden.

Dem St. Louis Globe Democrat, der die 100-jährigen Traditionen der liberalen Bourgeoisie vertritt, gewährt die Nachricht ihres Todes die Gelegenheit zur folgenden nichtigen Bemerkung: „Die Ankündigung des in München erfolgten Todes der Königin von Neapel ist vor allem deshalb wichtig, weil sie in Erinnerung bringt, daß einmalm vor Garibaldi, eine Königin von Neapel gewesen ist.“ Nun stehen aber die Totengräber der Bourgeoisie, deren Interessen solche Blätter, wie das genannte St. Louiser, so fröhlich verteidigen, bereits vor der Türe. Sie sind sich ja dessen wohl bewußt, und tun alles, was in ihrer Gewalt steht, das drohende Verhängnis abzuwenden. Sie heißen es gut, daß im Justizhaus zu San Quentin in Kalifornien über hundert Männer gefangen gehalten werden, deren einziger Verbrechen darin bestand, sich den International Workers of the World, zum großen Teil ausgebildeten und höchst behandelten Saisonarbeitern erschlossen zu haben. Auch haben diese Blätter Einwand erhoben, als es dieser Tage bekannt wurde, daß ein Kommunist in Michigan mit „Nachtraß“ belegt worden ist, abgleich man ihm nichts weiter vorwerfen konnte, als in den Sanddünen am Michigan See einer kommunistischen Versammlung angewohnt zu haben, d. h., also, ein Kommunist zu sein.

Was wollen nun diese Leute an dem, als was die Comorra in Neapel und Garibaldi erreicht haben? Den Volkswissenschaften, Kommunismus und Sozialismus unserer Tage gefällt die bestehende Ordnung der Dinge nicht, sie haben viel daran auszusetzen und die ergrimmten Gruppen hat gerade der Krieg in der Ueberzeugung bestärkt, daß die Kultur von Grund auf neu geordnet werden müsse. Die Idee, ihr Ideal, ist dem der heute herrschenden Klassen, deren Interessen die Weltpresse ebenso kritisch wie schamlos vertritt, stracks gegenüber. Was die Revolutionäre des 18. Jahrhunderts wollten, war gerade so unmissverständlich, aber es waren eben die Ideale des dritten Standes, der Bourgeoisie. Und es gelang ihm, sein Vorhaben durchzusetzen, die Herrschaft an sich zu reißen, dem Liberalismus in Staat und Wirtschaft zum Siege zu verhelfen, und mit beider Hilfe jene kapitalistische Kultur zu begründen, deren Schattenseiten heute jedem denkenden Menschen offensichtlich sind.

Während man nun alles ausloset, die radikalen Gegner dieser Kultur, Volkswissenschaften und Kommunisten, im Zaume zu halten, entblödet man sich nicht, fortgesetzt auch die charakterlosesten u. schändlichsten Menschen zu verherrlichen, wenn sie auf die eine oder andere Weise zum Untergang jener vom dritten Stande geführten Revolution beigetragen haben. Wenn heute ein mexikanischer Kommunist unternehmen würde, in Texas, New Mexico oder Arizona, was Garibaldi in den päpstlichen Staaten und Neapel und auf Sizilien sich geleistet, so würde Hängen noch das mildeste Los sein, das ihm die Presse und alle anderen „staatsverhaltenden Mächte“ des Landes zusprechen würden. Von Verrätern untertänig, zettelte er in Palermo eine Revolution an, mit seinen Tausend landete er in Marsala und proklamierte, nachdem er die schlecht geführte Armee des Königs Franz des Zweiten, der erst ein Jahr zuvor im Alter von 23 Jahren zur Regierung gelangt war, geschlagen hatte, seine Diktatur im Namen Viktor Emmanuel! Unzweifelhaft wurde er bei seinem Vorhaben von dem berühmten Minister dieses Königs un-

## Geschichts- und sittlicher Lebensruhi.

Ein großer Krebsbubade unserer Zeit ist die Leichtgläubigkeit und Genußsucht, der immer mehr Menschen zum Opfer fallen. Man leugnet das Jenseits, Gott und Vergeltung, und sucht das Paradies ganz im Diesseits. Verbürgt wird diese Art der Verführung namentlich für die heranwachsende Jugend, die mit dem Eintritt aus der Schule ins Leben tritt. Von der Zeitströmung ergriffen und in den Strudel der Vergnügungselbstvergnügen verlorien, verwerfliche Lebeweise ihres Daseins. Die Verführung der Genußsucht in der Sinnlichkeit, in Trank, Spiel und Lustschwärmerei gerührt, rasch die jungen Kräfte, und führt dem Verrückten zu. Nur durch Mäßigkeit und ein geordnetes Leben erhalten Körper und Geist, werden wir widerstands-fähig für Anstrengungen und Geschäften.

Wohltätigkeit und Genußsucht erfordern viel Geld. Daher ist oft gerade bei Leuten, die viel verdienen, doch der Genußsucht verfallen, in merkwürdiger Verschwendung und Verschwendung an Geld. Ein solcher Mensch wird ein schmerzhaftes Schicksal, das jeder Wind wehen und herbeiführen eine Weltreise. Die jeden Augenblick die Richtung wechselt, ein schmaler Bahn, den jeder Schritt einen tödlichen Fall nach sich ziehen kann. Ein solcher Mensch wird ein schmerzhaftes Schicksal, das jeder Wind wehen und herbeiführen eine Weltreise. Die jeden Augenblick die Richtung wechselt, ein schmaler Bahn, den jeder Schritt einen tödlichen Fall nach sich ziehen kann. Ein solcher Mensch wird ein schmerzhaftes Schicksal, das jeder Wind wehen und herbeiführen eine Weltreise. Die jeden Augenblick die Richtung wechselt, ein schmaler Bahn, den jeder Schritt einen tödlichen Fall nach sich ziehen kann.

Garibaldi war also ein dankbarer Ehrenmann, ein Umstürzler, gar nicht so sehr verschieden von Villa. Ihn zu verherlichen werden nur diejenigen Leute nicht müde, die jeden Vertreter kommunistischen Grundgedanke ins Jochhaus geschickt haben wollen! C. St. d. B.

Zur Sitten und Erhaltung. Am letzten Frühlings war ich sehr schlammig mit Sitten und Erhaltung befaßt, und wurde so schwach, daß ich nicht mehr arbeiten konnte. Nach einigen Dosen Horni's Alpenkräuter trat schnelle Besserung ein. Die Wirkung dieser Medizin ist einfach wunderbar! schreibt Frau N. Brand von Jindolay, Ohio. Man vernachlässige niemals eine Erkältung. Selbst der leichteste Anfall sollte sofortige Aufmerksamkeit finden, denn er kann zur Entwicklung einer schlimmen und hartnäckigen Krankheit führen. Ueberwältige die Erkältung, ehe sie dich überwältigt, und dies geschieht am besten durch den rechtzeitigen Gebrauch des alten, zuverlässigen Saisonnädeln, Horni's Alpenkräuter. Während vier Generationen hat es sich dieses Rufes bei Sitten und Erhaltung erfreut. Es ist keine Apothekenmedizinen, sondern Agenten liefern es. Wegen interessanter Beschreibung und ausführlicher Auskunft wende man sich an Dr. Peter Jahnke u. Sons Co., 2504 Washington Blvd., Chicago, Ill. — Postfrei geliefert in Kanada.

Sei gegen Jedermann höflich und liebenswürdig, ohne für jeden Liebesdienst Lobn zu verlangen. Das macht dir die Herzen der Menschen geneigt. Ged.

### Eine vorcolumbische irdische Kolonie in Amerika.

Von Prof. Dr. H. Dennis  
An der That, daß europäische Christen schon viele Jahrhunderte vor Columbus nach Amerika gelangt sind und daß selbst eine Kolonie in Lebensgeräten haben, die Jahrhunderte blühte, in heute kaum noch ein Zweifel möglich, wenn auch nicht Mittel oder Südamerika, wo Prof. Kaufmann und Wunderle nach fruchtbringender Expedition nach Südamerika nordamerikanische Entdeckungen, voraussetzlich die Geologie der Chiriquite, die der Erde dieser fruchtbringenden Kolonie in der Neuen Welt gewesen ist.

Der Nachweis dieser fröhlichen uher fruchtbringenden Entdeckung Amerikas von Europa her, die noch weit über die erste Normannenduckung (um's Jahr 1000) zeitlich zurückgeht, ist übrigens keineswegs ein neuer Welt geographischer Entdeckung. Schon in Humboldts „Kosmos“ findet sich das wesentliche Material überhäufig zusammengefaßt, das allerdings im großen Publikum ganz unbekannt ist. Neuer Forschungen haben Humboldts Andeutungen und Vermutungen durchaus bestätigt, so daß wir mit einer gewissen Vorbehalt aus ein Bild machen können von der Geologie des Nordwestens in Amerika, das zwar eine Epoche von ein oder zwei Jahrhunderten gewesen ist, das aber sich wohl Spuren in Geologie der Erde hinterlassen haben wird.

Es handelt sich um ein rechtlich, Südamerika, Chile, Peru, Brasilien, von dem ich die ersten Grundlagen durch Entdeckung durch Entdeckung habe, um das, was leider das Bestimmung verdrängen, es selber auslösen. Die normannischen Heber ergriffen, es solle nicht von dem durch Zeit den Gläubigen an der geographischen Entdeckung ein von Reisen herauszufinden, andere Land werden, in dem die Bewohner von Zeit zu Zeit irgend und betend in Projektionen unterzogen; welche Personen, die in lokalen weißen Kleidern einbergingen; trugen Stangen mit daran gehängten Luchsen vor sich her und rieten mit lauter Stimme. Die Normannen geben ihnen von ihnen selbst nicht ausgehenden Namen den Namen Soutamannaland oder Soutalund, d. h. Groß Island. Sie scheinen mit diesem Namen eine ganz außerordentliche Treffsicherheit getroffen zu haben, denn da auch die 11. und 12. Jahrhundert, nach Amerika gelangten, ziemlich sicher wohl gegen ihren Willen, durch Züme verfallen.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, das ganze vorliegende Problem vollständig zu verfolgen und freilich zu verorten. Nach dem heutigen Stand der Forschung ergibt sich folgendes historisches Bild als wahrscheinlich: Um die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts gelangten an Island, das schon im 6. Jahrhundert dem Christentum gewonnen worden war, einige der damals durch große Zerstörungen ausgehiebener Bevölkerung des Landes auf den amerikanischen Boden. Es ist zu vermuten, daß sie wieder in die Heimat zurückgekommen, gerieten aber bei diesem Verfahren, nach den von ihnen nach Nordamerika, im südlichen Teil von Island, und an die nahe Favar Insel Anders vorgeht, kann man die hochwertigste alt islandische Heberkunft nicht denken, daß die ursprünglichen Entdecker und Kolonisten der Insel von Westen über's Meer gekommen seien. Anders ist es auch kaum zu verstehen, wie die Normannen, als sie unter Raddad im Jahre 983 Island neu entdeckten, bald schon Spuren irdischer Kultur vorfinden konnten, wie Weintrauben und Äpfel in reicher Ernte. Als Träger dieser Kulturereignisse saamen über die eingeborenen Insulaner die Pflanze, was offenbar von Favar (Vater) abgeleitet ist.

## THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.  
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**  
Bringt uns Gure Rube, Kalken, Schweine und Geflügel, Lebend oder Geschlachtet. Wir bezahlen höchste Preise.  
**SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.**

Normanne (indien) und (indien) in einer weichen Leder- als einen unartigen und hochgelehrten Hauptling und gefürchten Oberherren wieder geworden haben soll. Obgleich britische göttliche Sagen von der erstarrten Welt (einmal) eines „Sourthern“ (Wilde) im Jahr 1170, der eine dunkle Stunde von fern über die alten Länder geherlt hatte und mit zahlreicken Begleitern auf vielen Schritten auszog, zu die Gegenden aufzuweisen. Er erreichte er kein Ziel und kehrte langere Zeit danach nach Wales zurück, um nach weiteren Kolonisten anzufragen. Mit diesen soll er über das Meer zurückgekehrt sein, doch horkt man von ihm und seinen Begleitern nie mehr et was, was natürlich nicht ausschließt, daß er kein Ziel mehr erreichte haben kann.

## Canadian Pacific Steamships Schiffskarten

Wir führen alle von allen Eulen Europa nach allen Punkten in Kanada. Unsere praktischen Passagierkabinen sind bequem, gut beleuchtet, sauber und mit dem neuesten Komfort ausgestattet. Schnelle Reisezeit, beste Dienstleistungen, höchste Zuverlässigkeit.

Wir haben unsere Büros in allen großen Städten Europas, Frankreich, England, Italien und Kanada. Wir besuchen sämtliche alle wichtigen Punkte, um alle Bedürfnisse der Passagiere zu erfüllen. (Genauere Prospekt)

Wir bitten, sich an unsere Agenten oder an die Hauptbüros zu wenden, um unsere Bedingungen, oder wenn über die in der eigenen Sprache zu erfahren.

**W. C. Casey, General Agent**  
364 Main St., Winnipeg, Man.

## All kinds of Meat

Can be had at  
**Pitzel's Meat Market**  
The place where you get the best and at satisfactory prices.  
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices.  
**Pitzel's Meat Market**  
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52

## Bauholz und alles Bau-Material,

Kohlen-Verkaufsstelle.....  
BULLDOG Getreide Pflanzmaschinen • DeVALAL Rahm Separatoren  
**BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.**  
P. A. SCHWINGHAMER, Prop.

## ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.

Die Ursulinen Schwestern empfangen die Kinder  
**Preparatory, High School und Musik**

Um weiteren Aufklärung wende man sich an  
The Mother Superior, St. Ursula Convent  
Bruno, Sask.

Deutsche Staaten

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Dem Ausland

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Wirtschaftliche Nachrichten

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Deutsche Nachrichten, Wirtschaft und Weltmarken

Die deutsche Regierung hat sich für die Aufhebung der...

Advertisement for 'Saskatoon Meat Market Ltd.' featuring various meat products and contact information.

Advertisement for 'Gelehirr-Leder' (leather goods) with details on quality and pricing.

Advertisement for 'Saskatoon Creamery' highlighting fresh dairy products.

Advertisement for 'E. Thornberg' jewelry and watchmaking services.

Advertisement for 'Humboldt's Leading Drug Store' listing various medicines and supplies.

Advertisement for 'Expert Watch Repairing' services.

Advertisement for 'E. Thornberg Jeweller & Watchmaker' with a list of services.

Advertisement for 'McNab Flour Mills, Ltd.' featuring 'Humboldt' brand flour.

Advertisement for 'The Saskatoon Nursery' offering plants and trees.

Wirtschaftliche Nachrichten

Table with columns for 'Datum', '1924', and '1925' showing economic data over time.